Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1987)

Artikel: Neues zur Familie Butler und den Basler und Ulmer Familien Ehinger

Autor: Keller, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues zur Familie Butler und den Basler und Ulmer Familien Ehinger

Von Dr. Martin Keller, Arlesheim

		Zeile
A	**Vorwort**	
B	**John Butler von Solhil und seine Familie**	
B1	Allgemeines	5
B2	John Butlers vermutliche Vorfahren	11
B3	John Butlers Leben	60
B31	bis zu seiner Verheiratung 1546	60
B32	bis zu seinem Tode 1553	95
B4	John Butlers Frau und ihre Familie	101
B5	John Butlers Kinder, Grosskinder und weitere Nachkommen (besonders der Stamm Hartmann)	116
B6	Sind die Butteli/Boutellier in Gansingen AG mit der englischen Familie Butler verwandt?	186
B7	Verbindung But(t)ler - Ehinger	193
C	**Sind die Basler und die Ulmer Ehinger stammverwandt?**	
C1	Allgemeines	197
C2	Die Basler Ehinger	203
C21	Die ältesten Spuren	204
C22	Die Stammfolge der Basler Ehinger	216
C23	Die Siegel und Wappen: Verweis auf Dd71	226
C3	Die Ulmer Ehinger	229
C31	Familienkundliches	229
C32	Die Siegel und Wappen: Verweis auf Dd72	238
C4	Andere Ehinger-Familien	240
C5	Zusammenfassung	244
D	**Anmerkungen**	
Da	Mithilfe	250
Db	Offene Fragen	260
Dc	Fehlerhaftes und Ergänzungsbedürftiges in der Literatur	270
Dd	Ahnen- und Wappen-Zusammenstellungen	441
De	Sonstige Anmerkungen	536
Df	Daten-Zusammenstellung über die Butler-Familie	618
E	**Quellenverzeichnis**	nach 658

A Vorwort

1 Die Familiengeschichte Butler dürfte einen breiten Leserkreis anziehen: Einmal ergibt sich aus ihr ein im 16. Jahrhundert eher seltener Brückenschlag zu englischen Geschlechtern. Ferner berührt sie ungelöste Fragen bei bedeutenden schweize-
2 rischen Familien (z.B. Blarer, Ehinger), und schliesslich ist sie wichtig für viele reformationsgeschichtliche Einzelvorgänge im gesamten südwestdeutschen Sprachgebiet.

Um möglichst kurz zu bleiben, werden gebündelte Hinweise und
3 Verweise in den Anmerkungen wiedergegeben. Diese werden damit unvermeidlich häufig wichtiger als der übrige Text.

Der schräg gedruckte Ziffernraster am linken Rand soll die
4 Eingrenzung der nötigen Verweise gewährleisten: jeweils vier Zeilen sind einer Ziffer zugeordnet.

5

B John Butler von Solhil und seine Familie

B1 Allgemeines

6

In der Nachfolgezeit Heinrichs VIII. von England, hauptsächlich während der Regierung Marias (1553-58; sie wird auch die Blutige genannt), war in Basel und Zürich wie auch in vielen
7 andern protestantischen Städten (z.B. Strassburg, Frankfurt a.M.) eine grössere Zahl englischer Glaubensflüchtlinge. John Butler war ein Vorläufer dieser "Marian Exiles" (E16), der als einer der ersten Engländer die süddeutsch-schweizerischen
8 Reformatoren aufsuchte. Er muss ein eigenwilliger, mit vielen wichtigen Leuten seiner Zeit befreundeter Gelehrter gewesen sein, der gern und viel reiste und dabei oft geheime und besonders wichtige Botendienste zwischen verschiedenen Vertre-
9 tern der Reformation übernahm. Er blieb häufig, wohl gerne, im Hintergrund des Geschehens, dennoch nahm er an den Ereignissen der Reformationszeit tätig teil. In vielen Briefen ist von ihm die Rede. Einige seiner Briefe sind erhalten.

10

Obwohl die Quellenlage verhältnismässig günstig ist, gibt es in der Literatur viele ungenaue und falsche Angaben über John Butler.

11

B2 John Butlers vermutliche Vorfahren

12 *B21 Die umstrittene Frage*

Die Eltern John Butlers sind noch nicht ermittelt worden. Bisher erschienene schweizerische Veröffentlichungen zu John
13 Butler folgen in der Frage der Familienabstammung meistens den Vermutungen Garretts (E16). Ihnen gegenüber, wie auch gegenüber andern Darstellungen, sind erhebliche Zweifel angebracht (siehe dazu hier Dc1-4).

14

B22 Jetziger Wissensstand und weiteres Vorgehen

15 John Butler wird meist als wohlhabender, aus der englischen Oberschicht (häufig als aus adeligem Haus) stammender Vorläufer der Glaubensflüchtlinge bezeichnet. Seine Lebensumstände, die zeitgenössischen Schilderungen über ihn und auch
16 neuere Untersuchungen (z.B. E1, 6, 16, 19) weichen in dieser Darstellung höchstens unwesentlich voneinander ab.

Es mag nützlich sein, den zunächst alles bezweifelnden Standpunkt einzunehmen. Warum also soll John Butler - entgegen
17 zeitgenössischen Berichten (z.B. E1, S.254: Basler Zeitschr. 55, 1956, 86A.33 zitierend; E8; auch Konstanzer Ehebuch; E52 zitiert bei E16, S.102) - nicht ein völlig unbedeutender, aus unbekannter Familie stammender Mann gewesen sein, der sich
18 nur das "von Solhil" als "Glorienschein" geschickt zugelegt hat? Dann haben wir aber weiter zu fragen: Wo haben wir am wahrscheinlichsten John Butlers Elternhaus und seine Familie zu suchen?

19

Unser John dürfte - das können wir aus den über ihn bekannten Daten schliessen (vergleiche hier Df) - zwischen 1490 und 1520 geboren worden sein, am wahrscheinlichsten zwischen 1505
20 und 1512; denn seine von vielen Zeitgenossen gerühmte, wohl in ausgedehnten Reisen erworbene Weltgewandtheit, aber auch seine zurückhaltende Bescheidenheit bei grosser Bildung müssen vor seinem ersten Auftreten in Zürich, August 1536,
21 herangereift sein.

Gegen die Berechtigung der eingangs vorgebrachten Zweifel spricht:

22

- Der zurückhaltende, ehrliche Charakter, der immer wieder von bedeutenden Zeitgenossen Butlers bestätigt wurde, lässt sich nicht mit einer solchen die Hochstapelei unterstellen-
23 den Annahme vereinbaren (E1, S.255 - E6, Nr.1063 zitierend; E6, Bd.2, S.355, 639, 757).
- Bei der starken ständigen Verbindung zwischen den süddeutschen und eidgenössischen Reformatoren mit englischen
24 Reformationsanhängern, selbst mit dem Königshof, wäre eine unwahre Verwandtschaftsangabe John Butlers unweigerlich bald entlarvt worden (siehe E32, S.626; E16, S.102).
- Es ist anerkannt, dass die englische Reformationsbewegung
25 von der englischen Oberschicht, in ihren Anfängen besonders vom Adel, ausgegangen ist (siehe z.B. E16, S.42).

26 Dies alles stützt, neben der Briefstelle, Butler sei ein ehrenhafter Posten in der Nähe König Heinrichs VIII. angeboten worden (E1, S.254), die Vermutung, die zeitgenössischen Berichte, Butler stamme aus einer Adelsfamilie (siehe Zeilen
27 16-17 und 308ff.), seien zutreffend.

An die englische Genealogenvereinigung (The Society of Genealogists, 37 Harrington Gardens, London SW7) habe ich am
28 2. Februar 1984 ein Schreiben gerichtet, um die Eltern John Butlers zu finden. Dieses Gesuch wurde Lord Dunboyne, London, dem Berater der Butler Society, 36 Ormond Gate, London SW3 4HA, wohl dem besten lebenden Kenner der Butler-Genealo-
29 gie und Verfasser mehrerer Schriften über die Familiengeschichte der Butler, zugeleitet (E12, 23). Der uneigennützigen und ausdauernden Hilfe Lord Dunboynes verdanke ich die nachfolgende Suchanzeige Nr.230, die im Spätjahr 1985 er-
30 schienen ist (E23):

"John Butler of Constance & Switzerland (d. ca 1553).

Clue: He seems to have been among the Helvetian reformers. As
31 *'John Butler', he was admitted a citizen of Constance, 1543: and as 'Johann Buttler von Sollhyl' he m. in Constance, 1546, Elisabeth d/o Hans von Röthenberg (Stadtarchiv of Constance). In 1553 he was living in Zürich (Original Letters, i,274).*
32 *His widow moved to Lindau. There, his descendants favoured the fore-name of 'Gerson', a name otherwise unknown around Lake Constance. The Butlers of Lindau bore: azure 3 covered cups or (per Dr. Martin Keller of Arlesheim, Switzerland).*
33
Comment: The arms suggest a descent from the Butlers of Dunraven, Wales (or from those of Rawcliffe, Lancs., though less probably in view of the Lancastrians' Catholic tradition).
34 *Thomas Butler, Groom of the Chamber, who was, in 1478, made bailiff of the lordship of Solihull for life (V.C.H., Warws., IV, 219) may have been father of John Boteler of Solyhull (d. 1512), whose will revealed that his parents lay buried in St.*
35 *Katharine's Chapel of St. Alphege's Church, Solihull (P.C.C., 9 Fetiplace). That John, or his bro., Richard, might have been father of the Swiss 'Johann Buttler von Solhyll'."* (Del)

36 Auflösung der obigen Abkürzungen: d = tot; m = heiratet; d/o = Tochter von; i = I; V.C.H., Warws. = Victorian County History, Warwickshire; P.C.C., ... = Prerogative Court of Canterbury, 9 Fetiplace - Erklärung dazu: "This is a reference
37 for a will. It shows the will in question was proved in the Prerogative Court of Canterbury and that the reference for finding it on microfilm at the Public Record Office (Chancery Lane, London) is '9 Fetiplace'." (Da6)
38

Für die weiteren Forschungen in England müssen folgende Anhaltspunkte im Auge behalten werden:
39

A Die Wappengleichheit oder -ähnlichkeit der englischen, besonders der Waliser Butler mit der Butler-Familie in Lindau (vgl. hier Zeilen 32-33 und Dd3).
40

B Die wenigen bekannten Zeugnisse zur englischen Verwandtschaft John Butlers, nämlich:

41 B1 John Butlers Schwägerin, Frau seines Bruders, die einen deutsch geschriebenen Brief von der Frau Bullingers erhielt und versprach, eine ebenfalls deutsch geschriebene Antwort an Bullingers Frau zu senden. Demnach konnte diese
42 Schwägerin sich vermutlich auf Deutsch verständigen, war vielleicht Deutschsprachige... (Nach diesem Brief der Schwägerin Butlers an Frau Bullinger habe ich bisher vergebens auf dem Staatsarchiv und der ZB Zürich, dem Insti-
43 tut für Reformationsgeschichte ZH und der Kantonsbibliothek St. Gallen gesucht.) Im gleichen Brief vom 10.11.1542 berichtet Butler, dass es seinem Bruder und dessen Frau gut gehe (E32, S.633f.; siehe dazu Dc14).

44 Der freundliche Hinweis, einzelne Flüchtlinge (z.B. Parkhurst) seien mit Zürcherinnen verheiratet gewesen (Da27), zeigt m.E. nur, wie hilfreich es wäre, diese Schwägerin genauer zu kennen.

45 B2 R.Hilles berichtet Bullinger (E71, S.345), Heinrich/Henry, Sohn John Butlers, wohne bei seiner Tante in Chilton, Suffolk. Nach Lord Dunboyne hat dieses Dorf im 14. Jahrhun-
46 dert einer Familie Boteler gehört; diese Familie stamme ab von Edmond Boteler, der um 1290 lebte, und seiner Ehefrau Alice, Tochter von Robert de Buers/Bures (s. E33, S.8f.).

47 B3 Im Brief aus London vom 8.5.1563 (E6, Bd.3, S.761f.) berichtet Diethelm seinem Vater Thomas Blarer, dass er Bischof Grindall nach dessen Meinung gefragt habe, ob Henry Butler bei der Verteilung des Erbes seines engli-
48 schen Grossvaters berücksichtigt werde. Daraus könnte geschlossen werden, dass dieser Grossvater um diese Zeit gestorben ist oder dass sein baldiger Tod erwartet wurde.

49 B4 Möglicherweise hilfreich könnte auch die Bemerkung aus dem Konstanzer Bürgerbuch sein, dass John Butler mit seinem Vetter, der leider nicht mit Namen genannt wird, als Insasse in Konstanz zugelassen wurde (siehe hier Zeile 86).
50 Dieser Verwandte wird auch in Butlers Brief an A. Blarer vom 18.7.1543 aus Basel erwähnt (E6, Bd.2, S.195). - Hooper wird in einem Brief Butlers an Th. Blarer vom 16.2.1550 als sein Gast in Konstanz erwähnt (E1, S.255,
51 zitiert: E6, Nr.1679, Bd.3, S.68). - Die Bezeichnung "Vetter" wurde aber z.T. sehr weitläufig verwendet, so dass daraus keine nahe Verwandtschaft zwingend gefolgert werden kann.

52 B5 Vielleicht bringen die jetzt noch nicht vorliegenden Bände des Bullinger-Briefwechsels wichtige Hinweise (siehe hier E7). Auch hoffe ich, dass neben der hier bereits berück-
53 sichtigten englischen Literatur (z.B. E5, 30, 33, 53) weitere hilfreiche Arbeiten gefunden werden.

Da im Testament John Botelers of Solyhul von 1512 nur ein
54 einziger Sohn genannt wird (Zeile 34 hier; Da6), der Konstanzer John aber von seines Bruders Familie berichtet (Zeilen 41-44 hier), scheint es eher wahrscheinlich, dass "unser" John vom ebenfalls im Testament genannten Bruder Richard ab-
55 stammt.

Bindoff (E5, S.554) nennt einen John Butler of Solihull, der nach den bei ihm aufgeführten Daten 1571/72 gestorben sein
56 müsste. Eine nahe Verwandtschaft zu "unserem John" könnte sehr wohl, auch nach der Auffassung Lord Dunboynes, bestehen. Der Tod des Grossvaters des Heinrich/Henry ist aber eher früher als 1571/72 anzusetzen: 1571/72 war Henry Butler
57 bereits in England. Er hätte vermutlich von einer Begegnung mit seinem Grossvater berichtet. (Siehe dazu auch hier Dc3, letzter Abschnitt.)

Es ist ungewiss, ob die Klärung der Abstammungsfrage vor dem
58 Zeitpunkt der zugesagten Ablieferung dieser Arbeit gelingen
wird. Um allen Wissbegierigen eine spätere allfällige Beant-
wortung dieser Frage zugänglich zu machen, werde ich die Ant-
wort in der Zentralstelle für genealogische Auskünfte hinter-
59 legen und als Nachricht in einem der nächsten Jahrbücher der
SGFF bekannt machen.

60 **B3 John Butlers Leben**

B31 John Butlers Leben bis zu seiner Verheiratung 1543

61 John Butlers Leben fällt in die äusserst bewegte Zeit der
Reformation mit ihren Umwälzungen, der Flüchtlingsnot, aber
auch mit der für uns Heutige kaum nachzuempfindenden Hoch-
stimmung und Opferbereitschaft für religiös-geistige Angele-
62 genheiten.

John Butler ist dafür ein Beispiel - ein Beispiel aus dem
angelsächsischen *und* unserem Lebenskreis. Der uns teilweise
63 erhaltene Briefwechsel Butlers mit einem Kreis gehobener,
daneben aber auch einfacher mittelständischer Leute ist ein
seltener Beleg der Anfang des 16. Jahrhunderts vollzogenen
Verbindung dieser beiden Lebenskreise. Ja, es scheint uns bei
64 sorgfältiger Betrachtung, dass John Butler zudem eine tiefere
Verbindung zweier damals doch räumlich weit voneinander lie-
gender, wenn auch verwandter Kulturen gelungen sei, als dies
uns (meist mit allen Annehmlichkeiten) "Herumreisenden" mög-
65 lich ist. Freilich wurde früher das Sprichwort "Gut Ding will
Weile haben" oft erlitten: In jener Zeit, so erfahren wir
beiläufig (E16, S.9), war z.B. für einen "gewöhnlich Reisen-
den" die Strecke Basel - London je nach Jahreszeit und
66 Umständen in vier bis sechs Wochen (mit Uebernachten bei
"Bekannten", d.h. häufig von Dritten empfohlenen Personen) zu
bewältigen.

67 Es ist ein Brief John Butlers und anderer Engländer vom 8.3.
1539 aus London an Conrad Pellican, Heinrich Bullinger und
andere erhalten. In diesem Brief bedanken sich die Schreiber
für die gute Aufnahme in Zürich und berichten dann vom engli-
68 schen Gottesdienst, auch lobend vom König (Heinrich VIII.),
in dessen Nähe Butler einen ehrenhaften Posten erhalten könn-
te. Doch, "vernarrt in die Liebe zu den Musen, scheint er
eine Abscheu vor dem Höflingsleben zu haben", erklären die
69 übrigen drei Briefschreiber die wohl schon erfolgte Absage an
den König (E32, S.624-626). In vielen Briefen (z.B. E6, Bd.2,
S.355, 639, 757 usw.) wird Butler als uneigennütziger, hilfs-
bereiter, kluger Mensch, ja sogar als "Engel" geschildert.
70 Von ihm ist auch bekannt, dass er 1543 bei der Befreiung J.
Regnauld d'Alleins - wohl in geheimem Auftrag des Basler Rats
- sich grosse Verdienste erwarb (De2; E1, S.255). Eine
eindrückliche Schilderung der Eigenschaften John Butlers gibt
71 der Brief vom 26.8.1543, den Oswald Myconius und Marcus
Bersius (Bertschi) an Ambrosius Blarer schrieben:

"Wir hören, Butler wolle bei Euch eine Frau suchen, und emp-
fehlen ihn darum; er ist einer trefflichen Frau wert. Ueber
72 *die äusseren Verhältnisse sagen wir nichts. Er liebt die Wis-*
senschaften und Bücher; also darf die Frau sie nicht hassen.
Er hat hier höchst ehrbar gelebt, ist leicht zu behandeln und
angenehm, hat sich langen, frommen Studien hingegeben und
73 *sieht nicht auf Mitgift, sondern auf Frömmigkeit und gute*
Erziehung. Auch im übrigen hat uns sein Charakter gut ge-
fallen; manchen freilich scheint er allzusehr Engländer zu
sein; doch wissen wir nicht, was sie damit sagen wollen. In
74 *Speise und Trank soll dieses Volk anspruchsvoll sein; was*
will das aber bedeuten gegen schlechten Charakter? Ist er
verheiratet, so mag er nach seinem Geschmack essen und
trinken. Sei ihm, wenn Du kannst, in seinem Vorhaben behilf-
75 *lich; denn er und wir mit ihm glauben, dass dann die Heirat*
glücklich sein werde..." (De3; E6, Bd.2, S.199)

Und Butler selbst an Ambrosius Blarer am 18.7.1543 (E6, Bd.2,
76 S.195): *"Ich bin entschlossen, nach Konstanz überzusiedeln*
und dort vielleicht mein Leben zu beschliessen. Am liebsten
würde ich bei Dir wohnen und habe kürzlich hier mit Peter
Schär darüber gesprochen; aber ich möchte Dir nicht lästig
77 *fallen. Betten und Hausrat würde ich für mich und meinen Ver-*
wandten (affini) mitbringen. Kann es bei Dir nicht sein, so
bemühe Dich bei Deinem Bruder und Zwick um meine Aufnahme,
bis ich hoffentlich bald eine eigene Familie gründe. Je ein-
78 *facher die Lebensweise ist, um so mehr sagt sie mir zu, und*
was Euch billig erscheint, soll reichlich gegeben werden. Es
steht bei Euch, Butler von Konstanz auszuschliessen oder ihn
einzulassen; stimmt Ihr zu, so will ich in Konstanz sterben
79 *oder doch wo immer als Konstanzer leben. Bei meinem Auf-*
enthalt habe ich versprochen, über meine Verhältnisse an
Zwick zu schreiben, will aber lieber dann mündlich Auskunft
geben..."
80
So gewinnt das Bild des Menschen Butler langsam Umrisse; wir
lernen ihn verstehen und schätzen (De13). Ganz besonders er-
wähnenswert scheint mir, dass Butler nach langen Wanderjahren
81 seinen dauernden Wohnsitz in Konstanz nehmen wollte, weil er
den dortigen Reformator, Ambrosius Blarer, als den besten
Künder des Gotteswortes hielt. Nur selten glückt es dem
Familienforscher, sich ein genaueres Bild vom Leben und von
82 den Eigenschaften eines Vorfahren vor mehr als 400 Jahren zu
machen, wenn dieser sich nicht in einer gesellschaftlich
herausragenden Stellung befunden hat. Zwar gehörte auch unser
John Butler zur gehobenen Schicht, war zudem wahrscheinlich
83 Angehöriger eines normannisch-englischen Adelsgeschlechts
(vgl. Zeile 26f.), doch sein Leben in Konstanz, Basel und
Zürich gestaltete er nach der Art des damaligen bürgerlichen
Mittelstandes.
84
Ich habe bisher die Aufreihung urkundlich belegter Tatsachen
absichtlich vermieden. (Man kann sie unter Df nachlesen.) Auf
zwei in der Literatur vielfach unberücksichtigte Urkunden sei
85 noch näher eingetreten:

A *Der Eintrag im Konstanzer Bürgerbuch* (E72, 1544):

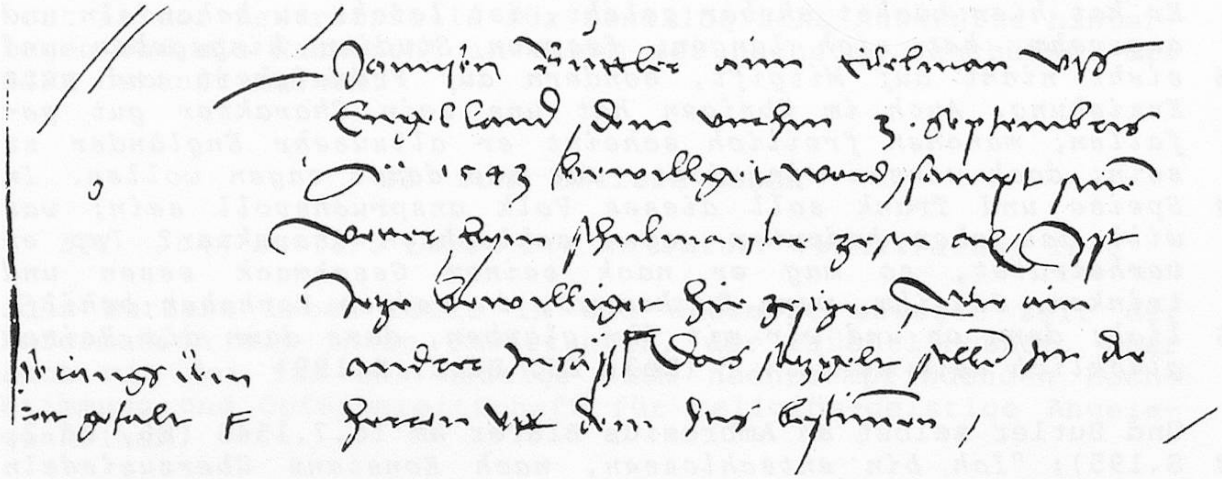

Abbildung 1. Siehe E72.

86 Uebertragen: *"Hannsen Buttler aim Edelman uss Engelland, dem verhin 3. septembers A(nno) 1543 bewilliget ward, sampt sinem vetter, bym schulmaister ze sin etc. Ist jetze bewilliget hie ze sitzen, wie ain andrer Insäss so langs dem rat gfalt das*
87 *sitzgelt sollen im die herren uff dem hus bestimmen, Actum 1 septembris"*

Das Konstanzer Stadtarchiv antwortete auf meine Fragen (Da13)
88
- ob keine weiteren Eintragungen über Butler im Konstanzer Bürgerbuch zu finden seien (der Hinweis im Jahre 1544 - "verhin" = ein Jahr zuvor - legt dies nahe): verneinend;
89
- nach dem Unterschied zwischen "Bürger" und "Insass" im alten Konstanzer Recht mit dem Verweis auf Peter Meisel, "Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Konstanz im 16.
90 Jahrhundert", Konstanz 1957. Dort steht Seite 75: *"Zunächst wurde der Insitz ganz unterschiedlich auf kurze oder lange oder unbestimmte Zeit gestattet, meist aber darauf gesehen, dass der Insasse nach einer Weile das Bürgerrecht erwarb.*
91 *Bei kunstfertigen Handwerkern, Aerzten usw. wurden öfters keine Abgaben verlangt, sondern der sogen. 'frysitz' gewährt."* (De4)

92 B *Der Eintrag im Konstanzer Ehebuch 1546*, der wichtig, aber nicht erklärungsbedürftig ist (E73). Abdruck des Eintrags siehe nächste Seite oben.

93 Uebertragen: *"Uff den 16. tag May haben die Ee mitainand(er) bezeugt Hanns Buttler von Solhyl, und Elssbeth Rötenbergin von Lindow".* ( ) = Kürzung

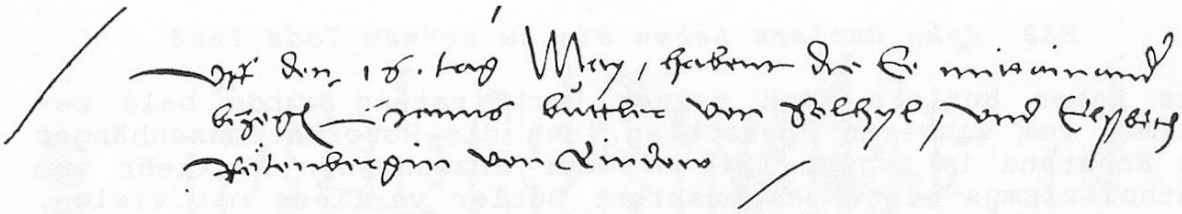

Abbildung 2. Siehe E73.

94 Um die Handschrift John Butlers zu zeigen, folgt hier und auf der übernächsten Seite die Wiedergabe zweier seiner Briefe (E74/75).

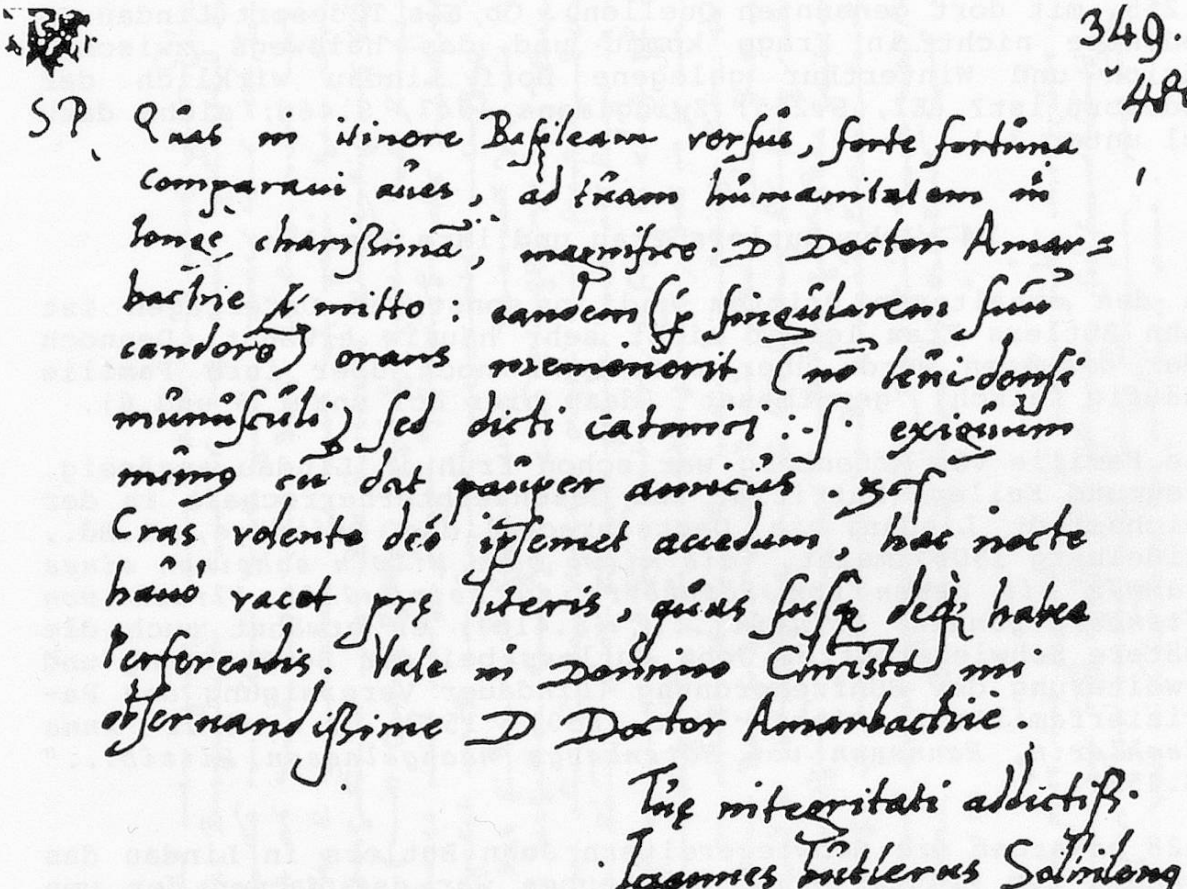

Abbildung 3. Undatierter Brief John Butlers. Siehe E74.

Das Leben Butlers nach seiner Verheiratung wurde bald bestimmt vom schweren Rückschlag, den die Reformationsanhänger
96 in Konstanz im August 1548 mit der erzwungenen Rückkehr zum Katholizismus hinnehmen mussten. Butler verliess mit vielen, so auch den Brüdern Ambrosius und Thomas Blarer, Konstanz. Die Aufnahme als Hintersäss im Zürcher Ratsmanual zeugt von
97 der Uebersiedlung nach Zürich. Verschiedene Hinweise lassen allerdings darauf schliessen, dass Butler sich bald in Winterthur, wahrscheinlicher in der Umgebung Winterthurs, niedergelassen hat. Ob dort wohl das "Gütlein" lag, das Butler
98 zu kaufen beabsichtigte und das er wohl auch gekauft hat? (Brief vom 16.2.1550 an Th. Blarer; E6, Bd.III, S.68) In der Zeit zwischen August 1548 und Januar 1552 sind drei Taufen von Butler-Söhnen im Zürcher Grossmünster nachweisbar;
99 Butler, zwar nicht selten krank, reiste auch jetzt sehr viel (vgl. Df und Dd2; Genaueres etwa: El, S.255). Am 9. Juli 1553 wird er noch in Zürich erwähnt (El6, S.102), im gleichen Monat ist er, wohl unerwartet, in Lindau gestorben (El,
100 S.255, mit dort genannten Quellen). Ob als Todesort Lindau am Bodensee nicht in Frage kommt und das halbwegs zwischen Zürich und Winterthur gelegene Dorf Lindau wirklich der Todesort ist? (El, S.255; Zwingliana 1947, S.466; siehe dazu
101 Dcl unter 3.)

B4 John Butlers Frau und ihre Familie

102

In den erhaltenen Briefen und in sonstigen Unterlagen ist John Butlers Frau leider nicht sehr häufig erwähnt. Dennoch oder deswegen wurde über sie, mehr noch über ihre Familie
103 (häufig falsch) "gemutmasst" (dazu hier Dcl unter 5 und 6).

Die Familie von Rötenberg war schon früh in Lindau ansässig. Siegmund Keller (Patriziat und Geschlechterherrschaft in der
104 Reichsstadt Lindau, in Deutschrechtliche Beiträge, 1.Bd., Heidelberg 1908) meint, *"die Milwo oder Milwin scheinen eines Stammes mit denen von Rötenberg zu sein; 1302 Ulrich von Rötenberg genannt Miluwin ..."* (S.416); er erwähnt auch die
105 spätere Schwiegermutter John Butlers bei der Bestätigung und Erweiterung der Sünfzenordnung (Lindauer Vereinigung der Patrizierfamilien; siehe hier E50) 1542: *"... Frau Anna Täschlerin, Hannssen von Rötenbergs nachgelassen Wittib..."*
106 (S.452).

1528 erwarben die Schwiegereltern John Butlers in Lindau das Eckhaus zum Pflug; unter den Lauben war das Wappen der von
107 Röthenberg und Täschler angebracht. Dieses Doppelwappen ist aber nicht mehr zu sehen. Weder im Lindauer Stadtarchiv noch im Haus zum Pflug konnte mir jemand Genaues über diese Wappen sagen.

108

Die Täschler waren eine im Handel reich gewordene Handwerkerfamilie, die schon früh ins Ravensburger Patriziat aufstieg.

VII 203

Gottes gnad mein gantze willige dienst / und alles gutts zuvor. Besonder vertrauter
lieber Herr Burgermeister / wo es euch euer geliebten eurentwegen hüsfrauen allzeit nach
Gottes willen und sagen wolt ginge wurde uns ein sonderes freud zu vernemen. Und
uns statt es weis Gott wie. Doch zuletzt wolt uns gestatt der sachen / dan das Jor
im nechsten bis 3 monaten nit wolt wol gehen / dan also ein Catarr und husten mit sechen
gehalt / dergestalten mich die doctores eingeleit ins bad gerathen / und bin also willig
worden (mitt Gottes hilff) dahin zu ziehen / ich künftigen Zinstag / den 16 augusti / aber
eins hinderet mich noch / darin ich euch ich dienstlichst bitt uns euer hilff und ratt.
Ich mangelt noch ein frumes vertrautes menschen / die in meinem meiner frauen
abwesen der kinder / und haushalt achte (wiewol ich mit mehr dan zwey kind dahin und
hab) und dergleichen dan ich meine E. ehl. Mag. Blaser gen Copentz geschrieben das er
mitt meiner alten lieben Myerin achte / mit fleis handels das sie so wolt thun / und uns den
ein zu uns her könne / auch bis wir gebadet / und als lange in gestalt darnach / bis uns die Bibe
darauf gibt er mir gut dem antwort / sie sige bi euch zu kempt / und weis er wolt / so ich
euch dasselbe begrütze / in fundiger nott / das ich sie mir mit versage wolte. Langet
derselben an euch abermals mein dienstlich bitt / ir wöllet von unsert wegen mit
in handlen / das sie den wege dahin gebe / auch das ich sie uns ~~[illegible]~~ verg[illegible]
wolt / und bi ir verschafe das sie bis sontag künftig / oder ich langer bis mitag alhie
zu Zürich erscheine. Das wolt ich zu jeder zeit mit meine geleisten dienst [illegible]
wo mir müglich ist / uns euch und euere E. Eurentwegen hüsfrauen mit [illegible]
Entsprend uns euer geliebte hüsfrau / und kind wol wol / und sind Gott dem herren befelen in
gnade befolen. Bitt euch bi heiger dis erschein uns antwort. Dazu in gott zuvor
12 augusti 1552

E. dienstwillicher
Johan Butler
aus Engeland.

Multa de pace hic ferunturque sed parum fidei illis tribuo.
Bona tamen pax ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ optanda. Sed fraudulenti
et ~~[illegible]~~ pari (quod metuo) bellum longe referendum, meo quidem
iudicio! Vale in Christo et me ~~[illegible]~~ facis ama.

Abbildung 4. Brief John Butlers vom 12.8.1552. Siehe E75.

Die beste Darstellung aller Ravensburger Täschler (leider
109 ohne Stammtafel) gibt wohl Dreher (E11, S.336-339). Mein Versuch, im Ravensburger Stadtarchiv Näheres über die Grosseltern Elsbeth von Röthenbergs zu erfahren, scheiterte. Die Kirchenbücher reichen nicht so weit zurück, um daraus diese
110 Grosseltern ermitteln zu können. Andere Unterlagen, die ich durchsah (z.B. Bürgerrechtsentlassungen, Testamente), sind auf den ersten Blick nicht vielversprechend. Leider gab und gibt es, so die Auskunft im Ravensburger Stadtarchiv, ausser
111 dem verstorbenen Archivdirektor A. Dreher keinen Ravensburger Genealogen, der für unsere Frage nach den Eltern Anna von Röthenbergs, geborener Täschler, weiterhelfen könnte.

112 Die Grossmutter Elsbeth von Röthenbergs stammt väterlicherseits aus der Memminger Familie Keller von und zu Erckheim. Ueber diese Familie berichtet Eirich ausführlich (E14, S.286f.): *"Bei kaum einer Memminger Geschlechterfamilie ist*
113 *die Genealogie so gut gekannt, gleichzeitig aber die Geschichte ihres Handels so in Dunkel gehüllt wie bei den Keller... Sein Sohn Peter weilte viele Jahre in der Fremde, und zwar vorwiegend in Italien... Nach seiner Rückkehr heiratete*
114 *er Anna Huith und gelangte so in die Grosszunft... Er wurde ... einer der grössten Grundbesitzer Memmingens... (der) laufend hohe Ehrenämter der Stadt bekleidet hat."*

115 Diese wenigen Hinweise zeigen, dass die Vorfahren von John Butlers Frau zum bekannten Lindauer und Allgäuer Patriziat gehört haben; dies verdeutlichen auch die Ahnenzusammenstellungen (vgl. Dd1, Dd9 und Dd10).
116

B5 John Butlers Kinder, Grosskinder und weitere Nachkommen (besonders der Stamm Hartmann)

117

B51 Die Kinder John Butlers

Von John Butlers Söhnen kennen wir die drei Taufdaten aus dem
118 Zürcher Grossmünster (obwohl meines Wissens meist nur ein, nie alle drei Daten in der Literatur genannt werden). Der später einwandfrei beurkundete Sohn Hans Gerson dürfte wohl der erstgeborene sein. Diese Vermutung drängt sich auf aus
119 der Reihung Heiders (siehe hier Dc4), aus der frühesten Heirat der Butler-Kinder (siehe hier Dd2), aus dem Matrikeleintrag (siehe hier Df) und schliesslich aus den damaligen Ehegewohnheiten. Wäre Hans Gerson ein jüngerer Sohn gewesen,
120 so hätte seine Taufe wohl auch im Zürcher Grossmünster stattgefunden. Hingegen scheint es unwahrscheinlich, dass die Ehe Butlers bis zur Flucht nach Zürich kinderlos blieb (siehe dazu Dc1 unter 4.). In der Heiderschen Reihenfolge lässt sich
121 zu den einzelnen Kindern sagen:

Hans Gerson

122 Geburt unbekannt (siehe oben Zeilen 118-121). Sie ist um 1546 /1547 zu vermuten. Im Register der Vaternamen des Konstanzer

Taufbuchs von St.Stephan 1531-1547 - des "erfolgversprechendsten" Taufbuchs (Da13), Stadtarchiv A IV 2a - ist kein Butler
123 vermerkt... Zu weitergehenden Nachforschungen reichte mir die Zeit nicht. Zum Vornamen: Del (möglich, dass ein Pate Gerson geheissen hat) und zu Briefstellen: De5.

124 Eintrag in Universitäts-Matrikel Tübingen: 7.11.1564

oo Lindau 3. Dom. Epiph. (22.1.) 1576 mit Sybilla Ehinger von Baltzheim, T. des Hans Habfast (auch Stiefschwester des Dr.
125 iur. Hans Rudolf Ehinger); sie ist erwähnt als Stiftsjungfer bei Schultes (E43), S.262: *"Sybille Ehinger, Sammlungsfräulin, heiratet den Gerson Bitterle von Lindau"* und oo II Memmingen 14.5.1599 mit Lucas Möst, Stadtschreiber von Mem-
126 mingen (Ehebuch Memmingen Seite 165). Da die Memminger Totenbücher erst 1723 einsetzen, war ein Sterbedatum der Eheleute Möst-Ehinger nicht zu finden (auch nicht in der Schorer'schen Chronik, die wichtigere frühere Sterbedaten nennt); Kinder
127 aus dieser Ehe sind keine in Memmingen beurkundet. - Er wird im Lindauer Sünfzen 1582-1585 genannt; + 1586

128 <u>Josef</u>

ist meines Wissens urkundlich nur im Geburtenbuch des Zürcher Grossmünsters bezeugt: 20. August 1548 (Paten: Ursula Wellen-
129 berg und - undeutlich - N.zolg Burkena).

Wohl wird er bei Heider genannt, doch ohne Vermerk eines Sterbedatums. Dies widerspricht der Vermutung, Josef könne
130 früh verstorben sein, eher: der zuverlässige Heider hätte wohl einen frühzeitigen Tod in Lindau erfahren und dann in seinen Unterlagen vermerkt.

131 Pflugmann (Da23) wies mit einigem Recht auf E6, Bd.3, S.169, hin und gab zu bedenken, dass man aus der dortigen Fassung auf den Tod eines Kindes schliessen könne, weil nur zwei Kinder betreut werden sollten. Schiess fasst auf S.169 den
132 Inhalt des Briefes John Butlers nur kurz zusammen, ohne ihn im Wortlaut wiederzugeben. Er schreibt u.a.: *"... dass sie - gemeint ist die alte Dienerin - in seiner und seiner Frau Abwesenheit die Besorgung der zwei Kinder und des Hauswesens*
133 *übernehme..."*

In der Urschrift, E74, lese ich aber:

134 *"... die in meiner und meiner frawen abwesen der Kinder und Hushab achte (wiewoll Ich nit mehr den zwey Kind daheim wird lassen)..."*

135 Der ursprüngliche Text lässt meines Erachtens den Deutungsversuch, den Da24 in Unkenntnis der Urschrift erwogen sehen wollte, nicht zu; daraus kann man vielmehr auch ohne weiteres ableiten, dass John Butler plante, den Säugling Conrad und
136 den zweitjüngsten Sohn mit ins Bad zu nehmen.

Heinrich/Henry

fälschlich als ältester Sohn John Butlers bezeichnet (siehe
137 hier Dcl unter 4. und Dcl0), ist im Geburtenbuch des Zürcher Grossmünsters bezeugt: 4. Mai 1550 (Paten: Heinrich Bullinger, Zosilla Buchman; siehe zur Patin, der Gattin Biblianders, Rordorf-Gwalter, E37 und hier Dcl0, und über das
138 "Leumund-Zeugnis" des Zürcher Rats Corrodi El0).

Ueber die Reise des 21jährigen Heinrich nach London, die er mit den Zwingli-Enkeln Rudolf Zwingli und Rudolf Gwalter 1571
139 antrat, sind wir verhältnismässig gut unterrichtet (E56, E58, E71).

Anfang Juni 1572 starb Rudolf Zwingli in London. Heinrich
140 Butler und Rudolf Gwalter hatten sich in der Krankenwache abgelöst (siehe dazu z.B. Vetter, hier Dcl3). Heinrich Butler, dessen Englischkenntnisse dürftig gewesen sein müssen (E57, S.5, und E71, S.384), wollte in England studieren, aber auch
141 versuchen, etwas vom Erbe seines englischen Grossvaters zu erhalten. Einige Briefstellen bezeugen dies (El, S.258; E6, Bd.3, S.761f.; E71, S.397). Leider wissen wir bis jetzt noch nicht, wer dieser Grossvater war. Obwohl Bischof Cox 1572 an
142 Bullinger schrieb, Heinrich Butler solle an der Universität Cambridge studieren (E71, S.391), ist er im Verzeichnis der Studierenden (Venn's Alumni Cantabrigienses) nicht zu finden (Da6). Bullinger hat sich um seinen Patensohn Heinrich Butler
143 ganz besonders liebevoll bemüht (E71, S.391).

Es ist erstaunlich, dass über Heinrich Butler nach 1572 nichts mehr zu erfahren ist.

144

Conrad

ist im Geburtenbuch des Zürcher Grossmünsters bezeugt: 7. Ja-
145 nuar 1552 (Paten: Cunrat Pellican und Zagal Mangolt). oo 15. Dom.Trinit. (15.9.) 1577 Lindau mit Barbara Kröl von Luxburg. - Sie: ooI mit Jerg von Rappenstein gen.Mötteli(n), sie wiederum Witwe 1586. - Er in Sünfzen 1582-1585. (Siehe zur
146 Familie Kröll: hier Dd2 und E28; Entgegnungen auf E28: El5 und Zeitschrift "Genealogie", Heft 11, 1985, S.748.)

147 *B52 Die Familien der Schwiegertöchter John Butlers*

Bekannt sind uns bis heute nur die beiden Schwiegertöchter Sybilla Ehinger von Bal(t)zheim und Barbara Kröl von Luxburg.
148 Die Ulmer Ehinger, später Ehinger von Balzheim, waren eine der angesehensten süddeutschen Patrizierfamilien. Dennoch ist eine zuverlässige Ahnentafel über diese Familie, selbst vom Altmeister der Ulmer Familienforscher, nicht zu erhalten.
149 Sein Urteil (E34, S.320) gilt deshalb nicht weniger:

All dies zu erforschen (gemeint sind die Familiengeschichten) gilt als private Liebhaberei der einzelnen Familien oder ko-

150 *mischer Käuze. Ohne die kritische Erforschung und Veröffentlichung dieser Genealogien kann aber weder die Geschichte des Patriziats dieser Zeit zureichend geschrieben werden, noch die Geschichte der führenden, der politisch usw. handelnden*
151 *Personen..."*

Um doch einen Einblick in die nächste Ehingersche Verwandtschaft der Butler zu geben, habe ich dies unter Dd8 versucht
152 (siehe dazu hier Db2, Dc6 und Dcl2). Der Abschnitt B dieses Aufsatzes handelt von den Familien Ehinger und dem umstrittenen Zusammenhang zwischen den Basler und Ulmer Ehinger (bis jetzt in der Literatur widersprüchlich und eher nachlässig
153 beschrieben).

Die Familie Kröl(l), ebenfalls angesehene Patrizier, wird in vielen Geschichtsbüchern und andern Quellen genannt (etwa
154 El9, E69 usw.); eine neue gründliche Arbeit über die Kröll hat W. Ludwig 1984 herausgegeben (E28; vgl. dazu hier Zeile 146). Dieser Hinweis möge genügen.

155

B53 Die Grosskinder John Butlers und ihre Familien

Ueber die Familie des Hans Habfast Butler weiss ich nur, was
156 bei Heider (El9), bei Bernhard (E4, S.207) und hier in Dbl, Dd2 und Zeilen 177ff. nachzulesen ist.

Ausser zu Hartmann (vgl. hier B54) kann ich über die Geschwi-
157 ster Hans Habfasts und über die Kinder Conrad Butlers nichts berichten.

158 *B54 Hartmann But(t)ler und seine Familie*

In einem Manuskript, aufbewahrt im Lindauer Stadtarchiv (E36), ist auf S.572 folgender Nachtrag eingeklebt: *"M. Hart-*
159 *mann Buttler, Hans Gerson Buttlers hiesigen Bürgers und Sibylla Ehinger Sohn und Lucas Mösts Stadtschreibers zu Memmingen Stiefsohn, frequentierte zuerst die hiesige danach die Memminger Schule, auf welcher er bereits Ao 1599 das Engler-*
160 *und Marbächische Stipendium von Lindau aus genossen. Wurde Ao 1604 alhier in das Bufflerische Stipendium aufgenommen und nach Strassburg verschickt, allwo er auch Ao 1607 den Grad von Mag. angenommen. Ao 1609 kam er hierher und liess sich*
161 *mens. Aug. zu Reutin* und Eschach* hören, aber so schlecht, dass man ihn seiner Obligation gänzlich entliess um desto leichter fremde Dienste zu bekommen. Die fand er auch in Oesterreich, musste aber Ao 1624 bei der grossen Reforma-*
162 *tion nebst allen anderen Predigern das Land rätiren, begab sich hierauf mit Weib und Kindern nach Lindau, woselbst er sich noch Ao 1626 aufhielt und in selbigem Jahr von Mag. Mathis Hager** an den Strassburgischen Theologum D Joh.*
163 *Schmidium nachdrücklich recommandirt worden. Durch desselben Vorsicht ist es zweifelsohne geschehen, dass er in der Marggrafschaft Baden befördert worden, woselbst ich ihn Ao 1629*

als Diaconus zu Tegernau und zugleich den Umstand finde, dass
164 *er damals alhier ex commiseratione in Vorschlag gewesen, einen eigenen Spitalprediger und pestilentiarium abzugeben"*

* Dies sind zwei Dörfer, die auf dem Festland liegen und zu
165 Lindau gehören.

** (Randbemerkung) *+ Bernh.Raupach in presbyterologia Austriaca da er diesen Umstand ex epistolis Matis Wolfianis an-*
166 *führt, nennet dieser unsern Prediger irrig.*

Vielsagend sind die Lindauer Ratsprotokolle über Butler aus dieser Zeit (Da23 und Da32):

167

(12.11.1624, S.658) *"M Hartmann Butler ... übergibt ebemessig ein Suppliment samt einem Abschied von Wolffen Herrn von Gera auff Arnfelss zue Ehelberg und Lichtenhag Herr der Herrschaft*
168 *Waxenberg. - Dem Butler will man alss einem Burger Unterschluaff geben, aber diensthalb kann man ihme dissmal nit willfahren"*

169 (24.11.1624, S.678) *"Mgr Hartmann Putler übergibt ein Supplicment Im über einen Unterschlauff zu verhelffen. Ist bedenkhen genommen"*

170 (12.5.1626, S.361) *"H Hartmann Putler supplicirt pro subsidio. Ist bedenkhen genommen. Die Suppl. soll dem Consulenten zuegestelt werden"*

171 (19.6.1626, S.524) *"Mgr. Hartmann Butler ist ein Testimonium seines Verhaltens bewilligt worden"*

(10.11.1626, S.717) *"M. Hartmann Putler übergibt 1 Suppl. pro*
172 *viatico und anderer subsidiis, damit er zu seiner ihm in margrafenschaft Röteln erlangten condition reisen könne. Man hat ihm 12 f uff die Reiss geben und soll sehen, dass er weib und kind auch mit erstem abhole. Me? egit? gras? und bit, weib*
173 *und kind auch etwass mitzutheilen."*

Alle Versuche, über Hartmanns Aufenthalt in Oesterreich, die Jahre von etwa 1609 bis 1624 (E36, S.572) mehr zu erfahren,
174 besonders Heirats- und Taufdaten, sind bisher gescheitert. (In Memmingen, wo Hartmann selbst auch einige Zeit war und wo vor allem seine Mutter später in zweiter Ehe lebte, sind keine Kirchenbuch-Eintragungen über Hartmann und seine Familie
175 zu finden - Da4; auch gibt es keine Patenschaften dieser Butler-Familie in den Jahren 1624-1626 in Lindau - Da32.)

Bemerkenswert ist, wie Hartmann Butler - trotz guter Bezie-
176 hungen zu den im Sünfzen vereinigten führenden Familien Lindaus - nach der Vertreibung aus seiner österreichischen Pfarre lange, wohl auch unter schlechten Lebensverhältnissen, warten musste, bis ihm der Tegernauer Pfarrdienst zugehalten wurde.
177 Der Hinweis (Pfeilsticker "Neues Württemb. Dienerbuch..." §§ 2087, 2093, 2106 Beurteilung des Hans Habfast Buttler, Bruder

des Hartmann): ... er - Hans Habfast - habe sich nach dem Zeugnis von Landhofmeister und Kanzler still, redlich, treu
178 und fleissig gezeigt und er lebe mit seinen zahlreichen Kindern in Armut) deutet darauf hin, dass die Butler-Familien einen raschen wirtschaftlichen Niedergang in der dritten auf John Butler folgenden Generation hinnehmen mussten, und dies,
179 obwohl die zweite in Lindau verbleibende Generation mit den Einheiratungen in die Familien Ehinger und Kröl und mit der Aufnahme im Sünfzen zweifellos an Ansehen und Einfluss gewonnen hatte.
180
Die Bemerkung Rieschs (siehe hier Zeile 161) über Hartmanns schlechte Predigt wollte ich mit Visitationsprotokollen aus der Tegernauer Zeit vergleichen, um herauszufinden, ob nicht
181 einflussreiche Beurteiler in Lindau Hartmann schlechtgesinnt waren; schliesslich hatte er doch seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Auch liess Lindau seine Stipendien-Zöglinge immer wieder nach ihren Leistungen beurteilen. Das Lan-
182 deskirchliche Archiv in Karlsruhe (Blumenstrasse 1) schrieb mir, es besitze keine Tegernauer Visitationsprotokolle aus dieser Zeit. Beim Generallandesarchiv in Karlsruhe liegen lediglich drei Akten zu Personalien u.ä. von Pfarrern der Land-
183 grafschaft Rötteln-Sausenberg aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vor. Diese habe ich durchgesehen; sie sind für uns unwesentlich.

184 Von der Tegernauer Zeit dieses Begründers einer Markgräfler Pfarrerdynastie wissen wir nicht sehr viel. Er musste verschiedentlich in den Wirren des 30jährigen Krieges mit seinen Schutzbefohlenen und seiner Familie nach Basel fliehen (siehe
185 hier De8a). Ob er hier noch Verbindungen mit Freunden seines Grossvaters aufnehmen konnte, ist unbekannt. Die Fortsetzung der Familiengeschichte dieses Stammes ist wohl einer besonderen Arbeit vorzubehalten.
186

B6 Sind die Butteli/Boutellier in Gansingen AG mit der englischen Familie Butler verwandt?

187
In E23 (1985, S.453) ist u.a. vermerkt: *"Thanks are due as much as ever to contributors throughout the world who have been helping in a wide variety of ways. To cite an example,*
188 *Mr. Flemby of Sweden has taken the trouble to report that about half the population of the Swiss village of Gansingen, between Zürich and Basle, are surnamed Boutelier, and Dr. Keller of Switzerland, who also figures in Q.230, is helping*
189 *to trace their origin."*

Der beste Kenner der Fricktaler Familien unter den Basler Familienforschern (Dal) berichtet mir,
190 - die frühesten Kirchenbuch-Eintragungen in Gansingen begännen kurz vor 1650,
- der erste Taufeintrag der Familie Butteli sei im Kirchenbuch 1646 zu finden (Vater: Hans Butteli),
191 - die erste Ehe dieser Familie 1660: Melchior Butteli.

Mein Versuch, vom schwedischen Familienforscher Herrn Flemby Genaueres zu erfahren, hat keine brauchbaren Auskünfte erbracht. Darum wird auf diesen wohl kaum prüfbaren Hinweis
192 nicht näher eingegangen. Sollten allerdings aus unserem Leserkreis hiezu Mitteilungen erfolgen, wäre dies willkommener Anlass, um diese Frage wieder aufzugreifen (De6).

193

B7 Verbindung Butler/Ehinger

Die folgende Untersuchung unter C drängte sich auf, weil
194 a) die unter B52, Dd2 und Dd8 dargelegte Verbindung der Familien Butler und Ehinger eine genaue Kenntnis der Ulmer Ehinger (von Balzheim) erfordert,
b) die alte, ungelöste Frage nach der Verwandtschaft der Bas-
195 ler und Ulmer Ehinger sich damit erneut stellte,
c) eine Klärung der Familiengeschichte der Basler Ehinger längst als erwünscht galt.

196

C Sind die Basler und die Ulmer Ehinger stammverwandt?

197

C1 Allgemeines

Die Stammesverwandtschaft der Basler und Ulmer Ehinger wird in der älteren Literatur vorbehaltlos bejaht (E2a; E22; E24,
198 Bd.1, S.286ff.; E29), in der jüngeren bezweifelt (etwa Schweiz.Geschlechterbuch, Bd.V, 1933, S.171f., Bd.VI, S.963). Die Beweisführung lässt immer zu wünschen übrig. Wird die Wappengleichheit der Basler und Ulmer Ehinger als nahezu ge-
199 nügender Beweis im ältern Schrifttum hervorgehoben, sind dazu in jüngerer Zeit nicht nur zweifelnde Vorbehalte zu finden, es klingt sogar die unterschwellige Vermutung an, die Basler könnten sich nach dem Aussterben der Ulmer (1743) deren
200 Wappen angeeignet haben. Die Unsicherheit ist begreiflich:
- Die Urkunden zu umstrittenen Fragen sind nicht genügend aussagekräftig.
- Die Basler Ehinger sind im Mannesstamm 1833 ausgestorben.
201 (Mit Zustimmung des Basler Rates durfte der Adoptivsohn und Neffe des letzten Ehinger dessen Familiennamen fortführen - s.hier Dd6.) Die heutigen Ehinger-Familien fühlen sich als Angehörige der Burckhardt und haben darum nicht mit der
202 Liebe, die sonst bei alten Basler Familien anzutreffen ist, an der Geschichtsschreibung der Ehinger gearbeitet.

Sehen wir zu, was sich zur Klärung dieser Frage sagen lässt.

203

C2 Die Basler Ehinger

204

C21 Die ältesten Spuren

Die spätere Ratsherren-Familie stammt von Mathys Ehinger ab, der 1543 ins Basler Bürgerrecht aufgenommen wurde. Urkundlich

205 gab es schon früher Ehinger in Basel, aber eine Verwandtschaft zwischen dem von Rheinfelden zugewanderten Weber Mathys Ehinger und schon früher in Basel ansässigen Namensträgern ist nicht nachweisbar. Nach Lotz (E2c) sind die
206 ältesten Basler Ehinger von Schaffhausen zugewandert; von ihnen hielten sich aber keine Mannesstämme über längere Zeit in Basel.

207 Zur Rheinfelder Zeit des Webers Mathys Ehinger lässt sich kaum etwas finden. Lediglich im Privatarchiv 832 des Basler Staatsarchivs ist handschriftlich vermerkt: *"Ratsprot Rfelden 1542/3 Mathys Öhinger erhielt ein Mannrecht (Sohn von Hans*
208 *Öhinger & Brida)"*

und im Oeffnungsbuch VIII, S.98 (Basler Staatsarchiv - Reg. Ratsbücher) steht unter Sept 1543: *"Ist Matthys Ehinger der*
209 *wäber von Rynvellden zu burger angenommen worden hat mannrecht und abscheyd juravit"*

Der wohl beste lebende Kenner der Rheinfelder Archive und
210 Leiter des Fricktaler Museums, Rheinfelden, hat verdankenswert die fraglichen Archivbestände durchgesehen (Da9). Das Ergebnis ist leider enttäuschend:

211 1. Die Ratsprotokolle dieser Zeit sind kaum lesbar.
2. Säckelamtsrechnungen (Arch.Nr.143-145 von 1529-1552), Verzeichnisse der Leute, die Rheinfelden verlassen haben und dafür den sogenannten Abzug bezahlen mussten: keine Ehin-
212 ger/Oehinger.
3. Burgerrodel 1534 (Arch.Nr.580): nichts. Rödel 1588, 1596 und 1601 (Arch.Nr.581) - in ihnen sind die Weber besonders aufgeführt: keine E/Oehinger.
213 4. Testamente (Arch.Nr.707): nichts.
5. Vielleicht war der am 19.9.1543 in Basel eingebürgerte Ehinger ein Handwerksgeselle, der in Rheinfelden gearbeitet hatte und dann nach Basel kam. Verzeichnisse von Hand-
214 werksgesellen setzen in Rheinfelden erst 1566 ein.
6. Merkwürdigerweise fehlen die E/Oehinger in allen drei Rheinfelder Urkundenbüchern. Auch in den Verzeichnissen und Registern der Stadtgeschichte von Sebastian Burkart
215 und von Karl Schib kommen sie nicht vor, auch nicht im Band über das Stadtrecht von Rheinfelden.

Daraus lässt sich wohl ableiten, dass der vorstehende Ab-
216 schnitt 5 als das Wahrscheinlichste vermutet werden darf.

C22 Die Stammfolge der Basler Ehinger

217

C221 Die ältesten Familien

Familienkundliches zu den älteren Ehinger gibt es wenig: Zwar
218 sind im älteren Basler Wappenbuch (E63) zwei Wappen aufgenommen (unter Dd71 wird darauf eingegangen), doch im gleichnamigen späteren Werk (E64), das mit Stamm- und Nachkommentafeln

versehen ist, sucht man die Ehinger vergebens. Ebenfalls
219 nichts über die Ehinger zu finden ist in der umfangreichen Stammbaum-Sammlung des Basler Staatsarchivs. In der Privatarchivsammlung des Basler Staatsarchivs schliesslich ist unter 832 das Bruchstück eines phantasievoll anmutenden Stamm-
220 baumes aufbewahrt. Danach hätte das Ehepaar Ulrich Ehinger, geboren 1240, und ux. N. Tetzerin zwei Söhne gehabt, nämlich: Walter - von dem die Ulmer Linie sich herleiten lasse - und Hartmann - von ihm stamme die Konstanzer Linie ab, die 1595
221 ausgestorben ist (De7). Nach Walter folgen dann etliche Pünktchen, die fehlendes Wissen anzeigen sollen, worauf unvermittelt ein Georg Ehinger, Basler Burger, 1444, folgt; dann einige N.N. und darauf Matthias Ehinger, Ratsherr, +
222 1632. Georg Ehinger gehört klar zu den bereits hier unter C21 erwähnten frühesten Namensträgern, deren Verwandtschaft mit dem von Rheinfelden zugezogenen Mathys nicht zu beweisen ist.

223 Wichtiger sind die im Privatarchiv aus dem Nachlass des sehr zuverlässigen Arnold Lotz stammenden Aufzeichnungen (E2c). Weil meines Wissens die dort zu findenden Angaben noch nie in einer Stamm- oder Nachkommentafel veröffentlicht worden sind,
224 werden sie hier unter Dd5 dargestellt (siehe auch hier Dc8).

C222 Die jüngeren Familien

225

Um die Nachkommentafeln zu erweitern, werden die jüngeren Ehinger-Familien hier unter Dd6 aufgeführt (vgl. Ergänzungen und Quellenhinweise unter Dc11).

226

C23 Die Siegel und Wappen der Basler Ehinger

227 Eine durchgängige Gedankenfolge erforderte wohl, die wichtige Erörterung der Siegel und Wappen hier anzuschliessen. Allein, die nachfolgende unmittelbare Gegenüberstellung der Basler und Ulmer Wappen hat noch mehr für sich. Es wird darum auf
228 Dd71 verwiesen.

229

C3 Die Ulmer Ehinger

C31 Familienkundliches

230 Urkundlich seien die Ehinger in Ulm bis zum 1205 verstorbenen Hartmann zurückzuverfolgen und frühe Ehinger-Vorfahren fänden sich bei den Vorfahren Bismarcks, Hauffs, Plancks, Uhlands, Wilhelms II. u.a.m. (Da23). Die Familie Ehinger war schon
231 sehr früh eine der bedeutendsten der Stadt Ulm und blieb dies bis zum Erlöschen des Mannesstammes 1743. Was bei dieser Sachlage doch recht erstaunt: Eine übersichtliche, anerkannte, neuere Stamm- und Nachkommentafel der Familie ist meines
232 Wissens nicht gedruckt worden. Dies bestätigte das Ulmer Stadtarchiv (Da28, siehe dazu Dc7).

Leider scheint der im Untern Schloss in Oberbalzheim aufgemalte Ehinger-Stammbaum, auf den das Ulmer Stadtarchiv mich
233 u.a. verwiesen hat, in keiner Veröffentlichung vorzuliegen. Diese Aufmalung entspräche fast genau G. Bucelinus, Germania, topo-, chrono-, stemmatographica, 4 Bde., Ulm 1655-78 (Ehinger in Bd. 2, 1662), wobei vor 1400 einige und vor 1350 sehr
234 erhebliche Fehler festzustellen seien. Gleichzeitig verwies Da28 auf eine bald nach 1567 zusammengestellte Stammtafel, die heute im Staatsarchiv Nürnberg unter 52a, Nr.245, Sammlung Imhof, verwahrt werde. Dem Hinweis folgte ich (E13):
235 Leider sind die Zusammenstellungen unübersichtlich und bringen zu den hier gefragten "Anschlusspunkten" - Bürgermeister Hans Habfast Ehinger, angeblich verheiratet mit Petronella Becht - nichts (vgl. dazu hier Dd8 unten). Vom Stammbaum der
236 Ehinger, der im Ratskeller Augsburgs aufgemalt ist, wollte das Stadtarchiv Augsburg weder eine Foto noch Abschriften oder Literatur kennen! Verschiedene Kenner des Sachgebietes "Ulmer Ehinger" haben auf meine Fragen nicht geantwortet, so
237 dass ich nicht wage, auf eine Schrift zu verweisen oder gar selbst eine Stammfolge der Ulmer Ehinger hier wiederzugeben; ausgenommen hievon sind die Eltern und Geschwister der Schwiegertochter John Butlers (siehe Dd8).
238

C32 Die Siegel und Wappen der Ulmer Ehinger

239 Es gilt das gleiche, was bereits hier unter C23 gesagt worden ist (siehe hier Dd72).

240 **C4 Andere Ehinger-Familien**

Es gibt manche bekannte und unbekannte Ehinger-Familien, die mit den hier beschriebenen nicht verwechselt werden sollten.
241 Auf zwei weitere bekannte Familien ist zu verweisen. In Konstanz gab es eine sehr bekannte Familie dieses Namens, die hohe Aemter bekleidete. 1618 und nach 1595 ist sie mit ihren beiden letzten Vertretern, Ulrich und Georg, im Mannesstamm
242 erloschen (E24, Bd.1, S.287; vgl. auch E65, Nr.105).

Sodann gab es noch die Reichsfreiherren von Ehingen. Sie hat Holzherr beschrieben (E21; siehe dazu hier Dc5).
243

Diese Familien sind aber nicht untereinander verwandt, auch nicht mit den Basler und Ulmer Ehinger.

244

C5 Zusammenfassung

Die Verwandtschaft der Basler und der Ulmer Ehinger ist auf-
245 grund der mir zur Verfügung stehenden Unterlagen nicht nachzuweisen. Vorwegnehmend aus hier Dd7 folgt: Man darf wohl annehmen, dass die Basler Ehinger als angesehenes Ratsgeschlecht sich nicht der anrüchigen Wappenaneignung (ohne ge-
246 ringste Absicherung) schuldig machen wollten. Nach dem Aus-

sterben der Ulmer Ehinger (1743) dürfte wohl von den Basler Ehinger-Familien versucht worden sein, eine Verwandtschaft mit dem Ulmer Geschlecht glaubhaft zu machen. Leider lässt
247 sich auch hierüber mangels Unterlagen nichts Genaueres aussagen. Es wäre aber verfehlt, die Verwandtschaft der beiden Familien als Versuch einer Geschichtsklitterung abzutun. Mündliche Ueberlieferungen von Langzurückliegendem haben sich
248 früher erstaunlich lange gehalten; vielleicht auch das Wissen um eine Verwandtschaft der Basler und Ulmer Ehinger. Die Frage nach der Verwandtschaft der Basler und Ulmer Ehinger muss beim heutigen Wissensstand offenbleiben.

249

D ANMERKUNGEN

250 **Da Mithilfe**

Folgenden Amtsstellen und Personen danke ich herzlich für Hilfen aller Art, auch für begutachtende Durchsicht:

251
1. Ernst Bär, Basel
2. Basler Staatsarchiv, Dr. Ulrich Barth
3. Dr. Walter Bernhardt, Leiter des Stadtarchivs Esslingen
252 4. Liesel Betz, Memmingen
5. Dr. Christoph von Blarer, Aesch
6. The Lord Dunboyne, London
7. Pfarrer Helmut Fehse, Egringen
253 8. Prof. Dr. Beat Glauser, Biel/Heidelberg
9. Arthur Heiz, Fricktaler Museum, Rheinfelden
10. Dr. Beat R. Jenny, Universitätsbibliothek Basel (Amerbachkorrespondenz)
254 11. Dr. Hans B. Kälin, Basel
12. Kaplan A. Kobler, St. Gallen
13. Konstanzer Stadtarchiv, Prof. Dr. Helmut Maurer
14. Dr. Johann Karl Lindau, Basel
255 15. Lindauer Stadtarchiv, Werner Dobras
16. Lörracher Stadtarchiv, Hans Hoog
17. Prof. Dr. Walther Ludwig, Hamburg
18. Dr. Rudolf Lüthi, Kehrsatz BE
256 19. Dr. Günter Mattern, Liestal
20. Memminger Stadtarchiv, Uli Braun
21. Jacob Mühlemann, Langenthal
22. Oberregierungsarchivrat i.R. Gerhart Nebinger, Neuburg/
257 Donau
23. Peter Pflugmann, Frankfurt/M
24. Dr. Freiherr Hans Ulrich von Ruepprecht, Stuttgart
25. Prof. Dr. Ernst Schmidt, Vaihingen/Enz
258 26. St. Galler Kantonsbibliothek Vadiana
27. Dr. Heinzpeter Stucki, Institut für schweizerische Reformationsgeschichte an der Universität Zürich
28. Ulmer Stadtarchiv, Prof. Dr. Hans Eugen Specker
259 29. Christian Martin Vortisch, Lörrach
30. Gudrun Welsch-Weis, Lörrach
31. Christian Wolff, Strassburg
32. Pfarrer Wilhelm Zahn, Lindau

260 **Db Offene Fragen**

Db1

261 In Dd2 hier wird über die Nachkommen Hans Habfast Butlers (*1577) auf E4 verweisend berichtet, sie hätten in Stuttgart gewohnt. Der Verfasser dieser Nachricht (Da3) schrieb mir, er könne nichts Weiteres zu diesen Darlegungen ausführen. Die
262 Angaben über die Stuttgarter Butler von Solhil stammten von Prof.Hansmartin Decker-Hauff; dieser habe sie selbst aus seinem Privatarchiv ins Manuskript eingetragen. Mehrere Anfragen bei Prof. Decker blieben unbeantwortet. Vielleicht wird das
263 Privatarchiv Prof. Deckers später öffentlich zugänglich, dann sind entsprechende Ergänzungen möglicherweise dort zu finden.

Da24: Hinweis auf H.W. Rath, Stuttgarter Familienregister,
264 Bd.III/1, S.122, Bd.IV, S.392, wo die genauen Stuttgarter Geburtsdaten der 6 Kinder von Hans Habfast Butler & Margaretha Schmid und auch von zwei Grosskindern zu finden sind. Prof. Hm. Decker wisse schwerlich mehr als diese Rath-Ausgaben.

265

Db2

Zeile 236 hier weist auf unbeantwortete Anfragen bezüglich
266 Stammtafeln der Ulmer Ehinger hin. Bedauerlich ist, dass der Ulm-Kenner Albrecht Rieber auf Anfragen nicht mehr eingeht. Es bleibt zu hoffen, dass durch eine zukünftige Veröffentlichung die Ungewissheit über die Genealogie Ehinger von Balz-
267 heim behoben wird und für die hier vorgebrachten Fragen dann dort Antworten gefunden werden.

Db3

268

Am Ende von B22 hier, Zeilen 58/59, wurde bereits versprochen, eine allfällige Antwort auf die noch offene Frage nach der Abstammung John Butlers von Solhil möglichst öffentlich
269 zugänglich zu machen.

Dc Fehlerhaftes und Ergänzungsbedürftiges in der Literatur

270

In der Literatur falsch, fraglich oder ergänzungsbedürftig dargestellt ist meines Erachtens:

271 ***Dc1 Amerbachkorrespondenz (E1)***

Hartmann hat zweifellos die zugängliche Literatur über Butler am sorgfältigsten gesammelt und begutachtet. Offensichtlich
272 kannte er weder die Insassen-Eintragung im Konstanzer Bürgerbuch noch die Heirats- und Familieneintragungen im dortigen Ehebuch und in den handschriftlichen Aufzeichnungen Heiders (E19), noch alle Taufeintragungen des Zürcher Grossmünsters,
273 die Butler-Kinder betreffen. Ohne die sehr sorgfältige Arbeit Hartmanns im geringsten herabwürdigen zu wollen, müssen folgende Fehler und Ergänzungen angemerkt werden:

1. Was die Uebernahme der nun kaum mehr haltbaren Vermutungen
274 Garretts zur Familie Butlers angeht, a.a.O., S.254: *"Die besten Angaben über... (Butler) ...gibt C.H. Garrett. The Marian Exiles 1553-1559. Sie hält es, auf Grund älterer Literatur, für möglich, dass John Butler der zweite Sohn*
275 *des John Butler of Aston-in-the-Wall bei Birmingham und der Margeretha, Tochter des John Sutton de Dudley, war. Diese Annahme wird erhärtet..."* wird auf Dc3 (Chr. Garrett) verwiesen.

276

2. Ob Butler - wie Hartmann (a.a.O. S.255), die Vadianische Briefsammlung zitierend, annimmt - je Konstanzer Bürger war, ist sehr zweifelhaft: Aus dem Konstanzer Bürgerbuch
277 ist mir nur eine Eintragung mit dem Insassenrecht bekannt (Unterschied zu Bürgerrecht siehe: Peter Meisel, Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Konstanz im 16. Jahrhundert, Konstanz 1957, S.74ff., ferner Repertorium A IV Bür-
278 gerrechts- und Beisässengesuche... gefertigt 1. Halbjahr 1984, Stadtarchiv Konstanz; siehe dazu hier die Zeilen 85-91).

279 3. Ob ferner Butler (a.a.O. S.255 unten) "wohl kaum in Lindau am Bodensee" (sondern in Lindau, Kanton Zürich) im Juli 1553 gestorben sei, muss bei der engen Familienbindung der Gattin Butlers an die Stadt Lindau offen bleiben. Es ist
280 freilich beizupflichten, dass die räumliche Nähe zu Zürich eine grosse Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen kann.

4. Sehr fraglich ist m.E. auch (a.a.O. S.258, Anm.2), ob das
281 Ehepaar Butler bei der Erteilung der Zürcher Hintersässenschaft am 20.8.1548 "noch kinderlos" war: Nach der Namensreihung der Heiderschen Aufzählung, auch nach andern Ueberlegungen (siehe hier Zeilen 118-120) müsste der ein-
282 wandfrei als Sohn Butlers beurkundete Hans Gerson das älteste Kind sein, dies im klaren Gegensatz zur falschen Aussage (S.258), wonach Heinrich Butler der älteste Sohn Johns sein soll, was von der Taufeintragung im Kirchenbuch
283 des Zürcher Grossmünsters klar widerlegt und auch von Heider m.E. richtig dargestellt wird.

5. Was Hartmanns (a.a.O. S.258) leicht zweifelnde Uebernahme
284 der Vermutung von Verwandtschaften zur Familie von John Butlers Frau betrifft: *"Die... vorgenommene Identifikation mit Elisabeth, einer Tochter Hans Jacobs von Rotberg, Gemahlin Heinrichs von Ostheim, ist jedoch nur möglich, wenn*
285 *man annimmt, dass Ostheim sie nach 1553 als Witwe geheiratet hat..."* wird auf die Richtigstellungen unter Dc2 (A. Corrodi) verwiesen.

286 Im Bd.8 der AK, S.XXVIII wurde berichtigt: *"Damit wird bezüglich Butlers Frau mindestens klar, dass jene Elisabeth von Ostheim, geb. von Rotberg, die 1566 noch nachweisbar ist, bereits 1548 Heinrich Ostheims Frau war und nicht*
287 *identisch sein kann mit Butlers Frau (vgl.Nr.2806 A2). Das Rätsel um Butlers Frau bleibt deshalb ungelöst..."*

6. Das bei Hartmann (a.a.O., S.258) zitierte Schwagerverhältnis zu Marx Blarer, das bei Schiess (E6, Nr.1824) belegt
288 ist, wird durch die Heiderschen Zusammenstellungen klargestellt. Siehe dazu hier Dd1 und Dd10.

Diese Fehler sind durch eine Verflechtung von Umständen er-
289 klärbar: Die schweizerische Reformationsliteratur berücksichtigt die Urkunden, die das Konstanzer, mehr noch das Lindauer Stadtarchiv über Butler aufbewahren, so gut wie nicht; die ältere schwäbische - nicht die neuere (siehe z.B. E4 und auch
290 E54) - hat den Namen Butler oft zu Bitterle und Butterle (z.B. E43; siehe hier Zeilen 125f. und 418ff.) verbogen, so dass man nicht sofort den richtigen Familiennamen hinter dieser Form vermuten konnte.

291

Dc2 A. Corrodi-Sulzer (E10)

A. Corrodi schreibt im letzten Abschnitt: *"Elsbeth von Rot-*
292 *berg dürfte mit Elisabeth I, Witwe des Heinrich von Ostheim und Tochter des Jacob I von Rotberg, Landvogt zu Röteln, Herr zu Bambach und Rheinweiler, identisch sein"* (wobei er sich in Fussnote 3 auf Walther Merz, Die Burgen des Sisgaus II,
293 Stammtafel 9, bezieht).

Diese Vermutung Corrodis, John Butlers Frau müsse diese Tochter des (nebenbei richtig Bamlacher) Rotbergs sein, wird -
294 etwas zweifelnd, wie mir scheint - von Hartmann aufgegriffen (E1, S.258, Anm.2; siehe dazu hier Dc1); er knüpft daran eine ganze Reihe von Ueberlegungen.

295 Die Vermutungen Corrodis und Hartmanns werden durch die klaren Angaben des Konstanzer Ehebuchs und der Heider-Chronik (E19) in Lindau widerlegt. Siehe dazu hier Zeilen 92ff.

296 ***Dc3 Chr. Garrett, Seite 102 (E16)***

Der hohe wissenschaftliche Wert dieses Buches wird nicht bestritten. Die Vermutungen Garretts über die Abstammung John
297 Butlers sind m.E. jedoch nicht stichhaltig.

In der Beurteilung der Vermutungen Garretts über die wahrscheinlichen Eltern "unseres" John Butler verlasse ich mich
298 auf die sachkundigen familiengeschichtlichen Kenntnisse Lord Dunboynes (siehe hier Zeilen 33-35). Er schliesst zwar eine Verbindung, auch entferntere Verwandtschaft zu den Familien Dudley und Aston-in-the-Wall nicht aus, hält aber die vermu-
299 tete Elternschaft für sehr unwahrscheinlich. (Was Garrett noch ausdrücklich als vermutliche Elternschaft bezeichnet, stellt E67, S.180, Fussnote 23, unter Berufung auf Garrett, bereits als sicher hin; Weltis Hinweis auf vier an John
300 Butler gerichtete Dialoge Wolfgang Musculus' ist erwähnenswert; E67, S.179.) Zwar kennt Lord Dunboyne das Schicksal des zweiten Sohnes John Aston-in-the-Walls, den Garrett für "unseren" John hält, auch nicht in allen Einzelheiten. Doch war
301 dieser Aston-in-the-Wall-Sohn in England mit Elisabeth, gebo-

rene GREY oder GRAYE verheiratet (siehe Abbildung 5); er wird auch 1564 und 1565 genannt (in Victoria County History: Oxfordshire, Vol.X, p.214; Da6). Es ist deshalb nahezu ausge-
302 schlossen, dass jener John ein und derselbe mit "unserem" sein kann.

Die Literaturangaben, die Garrett zur Stütze ihrer Annahmen
303 nennt, sind m.E. bei näherer Prüfung nicht überzeugend. E59 bringt auf der zitierten Seite 141 die in Abbildung 5 wiedergegebene Nachkommentafel.

THE VISITATION OF THE COUNTY OF OXFORD. 141

(Butler, of Wardington.)

pp. 46, 113.

ARMS. *Quarterly of ten:—1. Azure, on a chevron between three covered cups or, a mullet for a difference.* [BUTLER.] *2. Or, a lion rampant vert.* [DUDLEY.] *3. Gules, a cinquefoil ermine. 4. Or, two lions passant in pale azure. 5. Argent, a cross fleury azure. 6. Argent, a saltire engrailed gules. 7. Or, a lion rampant gules. 8. Azure, semée of fleurs-de-lys and a lion rampant argent. 9. Gules, three lions passant guardant palewise or within a bordure argent. 10. Or, two bars gules, in chief three torteaux. Over all a martlet for difference.*

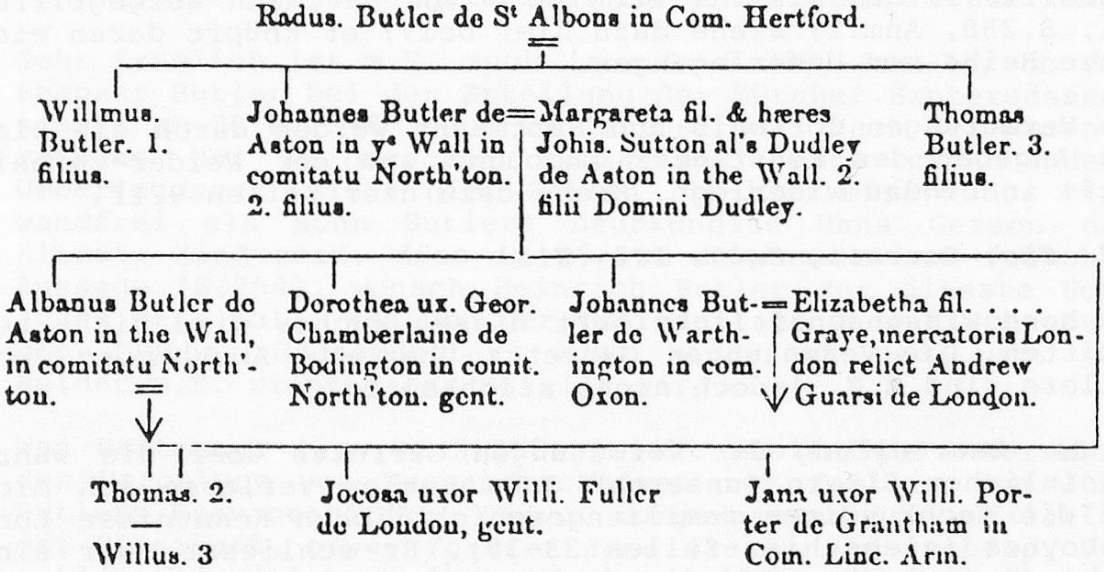

Abbildung 5. Nachkommentafel der Butler of St. Albons.
304 *Siehe E76.*

Das zweite der beiden Stützungszitate Garretts (Staffs. Hist.
305 Colls IX, The Barons of Dudley, p.11) bringt auf der ganzen Seite 11 nie den Namen Butler. Ueber die Fernleihe konnte ich mit grosser Mühe die jeweils angegebenen Bücher**seiten**, nicht die ganzen Bücher, erhalten. Aus diesen Seiten ist kein
306 fester Anhaltspunkt für die Annahmen Garretts zu gewinnen.

Garretts Aussage, Butler habe eine enge Freundschaft mit Amerbach "the printer" geschlossen (S.102), ist unrichtig. Es war der Jurist Bonifacius Amerbach, nicht der Drucker. (Siehe
307 dazu auch hier E62, S.117, wo die volle handschriftliche Widmung Butlers nachzulesen ist, die er ins 1540 in London gedruckte Neue Testament setzte, bevor er es Amerbach übergab.)

308 ***Dc4 J. Heider (E19)***

Weil dieses Manuskript lediglich im Lindauer Stadtarchiv vorhanden ist, zitiere ich hier einen Teil der Ausführungen Hei-
309 ders (E19, S.129, Nr.50):

"Dieses edle geschlecht hat seinen ursprung aus Engelland, inn welchem Königreich es daz königliche Erbschenckenambt ge-
310 *tragen; massen dann Buttlier in selbiger sprach lat. pincerna oder schenck heissen soll. Und besitzt allzeit der ältiste die erblehen und ligende gütter.*

311 *Aus solchem geschlecht ist Johannes Buttler von Solhil, der jüngste under seinen brüdern, ein königl. statthalter oder vogt über ein grosse herrschafft gewesst und hat 2 söhn und 12 töchtern gezeugt. der älter sohn ist zeitlich gestorben,*
312 *der jüngere aber, auch des namens Johannes Buttler von Solhil ist anfängglich an eines mächtigen marggrafenhof inn Engelland gewesen und hernach anno 1533 im Teutschland erstens gen Strassburg, volgends gen Basel und Zürch kommen: da er dann 2*
313 *jahr mit studieren zugebracht und nachgehends widerumb inn Engelland gezogen, daraus er durch königs Heinrichs des VIII. verfolgung der protestierenden bald vertriben worden, grosses vermögen dahinden gelassen und inn einem häringschiff entrun-*
314 *nen ist. Darauf er sich gen Zürch und von dannen gen Constanz begeben; auch anno 1546 den 3. may sich mit Hansen von Rötenberg, patr. Lindav, tochter verheuratet, welche ihm gebohren jr Hanss Gerson, Josephen, Heinrich und Conrad Buttlern und*
315 *allhier erzogen; massen sie dann inn ihrem wittibstand mit denselben widerumb burgerin worden."*

Heider gilt als sehr zuverlässig (so K. Wolfart, E69; so der
316 wiederum als zuverlässig geltende Dr. O. Stolze, verstorbener Vorsteher des Lindauer Stadtarchivs, in E48, S.37ff., u.E49). Heider, der in Lindau in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts sein Manuskript geschrieben hat, dürfte den ersten Teil
317 seiner Ausführungen wohl auf Befragungen älterer Lindauer Bürger, vielleicht auch Enkel John Butlers, vielleicht auch auf heute unbekannte Quellen abgestützt haben.

318 Eindeutig falsch ist die Behauptung Heiders, John Butler habe lediglich einen früh verstorbenen Bruder gehabt: Der Brief John Butlers an Bullinger vom 10.Nov.1542 (E32, S.633f.) widerlegt dies. Ob die "Flucht" Butlers März/April 1539 so dra-
319 matisch verlief, ob es überhaupt eine Flucht war, erscheint nach den heute bekannten Briefen von und über Butler aus jener Zeit sehr fraglich. Heiders Angaben werden für die Zeit nach 1539 wichtig.

320 ***Dc5 Holzherr (E21 und E22)***

Die erstgenannte Arbeit Holzherrs (E21) wird häufig zitiert; man kann wohl annehmen, sie sei auch heute noch für die Fami-
321 lie der Reichsfreiherren wegweisend (so wird sie z.B. auch in E3 aufgeführt); doch wurde dieser Hinweis auf das Geschlecht der Reichsfreiherren hier lediglich gegeben, um Verwechslungen vorzubeugen.

322 Die zweite hier genannte Arbeit Holzherrs (E22) mit ihrem genau auf unsere Frage zugeschnittenen Thema ist kurz und stützt sich ganz auf die Wappengleichheit der späten Basler
323 und Ulmer Ehinger-Familien. Dieser Kurzaufsatz ist hier für weitere Untersuchungen bedeutungslos.

Dc6 Kindler von Knobloch (E24)

324 Band I, S.100, von Blarer: Die Angaben Kindlers helfen nicht, die hier gestellte Frage nach dem Schwagerverhältnis John Butlers zu Marx Blarer, Konstanz, zu beantworten. Siehe dazu
325 hier Dd1 und Dd10.

Band I, S.286, Ehinger: *"II) Ein aus Ulm stammendes... Patriziergeschlecht, welches sich nachmals durch ganz Schwaben*
326 *ausbreitete und von welchem ein Zweig in Basel sich niederliess..."*

Da keine Begründung für die obige Behauptung vom Basler Zweig
327 dieser Ulmer Familie gegeben wird, dürfte Kindler dies entweder aus der Literatur unbesehen übernommen oder aber aus der Wappengleichheit der späten Basler mit den ausgestorbenen Ulmer Ehinger geschlossen haben. In dieser unkritischen Form
328 ist diese Behauptung nicht haltbar. Vgl. dazu hier Dd7.

Dc7 Kommerell (E25)

329 Graphische Ahnentafel Kommerell-Grüneisen, aufgestellt von Dr.ing. Otto Kommerell, Selbstverlag des Verfassers, Stuttgart-N (6 Hefte und Namensverzeichnis), undatiert, aber 1955 in "Südwestd. Blättern" besprochen. In einer späteren Bespre-
330 chung (E54, Heft 11, 1971, S.308) wird der Nachtrag 1 zur Stammtafel Kommerell als "gedruckt bei Waldemar Kramer, Frankfurt/M" bezeichnet.

331 Diese Arbeit liegt mir nur auszugsweise in einer Abschrift vor (Da23). Darin sind die Ulmer Ehinger (von Sybilla, der Frau Hans Gerson Butlers, +1585, zurück bis zu Hartmann Ehinger, * vor 1185, +1205) aufgeführt. In dieser Abschrift hat
332 es offensichtliche Fehler. Ob sie der Ab- oder Urschrift zuzuschreiben sind, kann ich noch nicht beurteilen. Meine Bitte um Beurteilung dieser Arbeit Otto Kommerells durch Ulmer Sachverständige blieb unbeantwortet. Immerhin werden in der
333 Besprechung dieser Schrift (E54, Heft 2, Juni 1955, Bd.10, 1949-58, S.346f) u.a. die Zuverlässigkeit und Fülle des dargebotenen Stoffes hervorgehoben.

Dc8 Arnold Lotz (E2c)

334 Die Fülle aller bei Lotz aufgeführten Angaben ist in Stamm- und Nachkommentafeln nicht unterzubringen, weshalb wichtige weitere Angaben zu Dd5 hier in gewöhnlicher, Ergänzungen und
335 Berichtigungen in schräger Schrift folgen. Es wird u.a. versucht, den Anschluss an die Nachkommentafeln der Frauenfamilien im E64 herzustellen.

336 **a)** *Er angeblich Sohn von Hans Oehinger & Brida N.(vgl.zu dieser fraglichen Quelle hier Zeile 207).* 1.Frau: To von Ludwig Winzürn & Agnes N., 2.: von Anton Weltz & Elisabeth Schaffhuser *(vgl.dazu E64, Fam.Wels).*

337 **b)** Von den hier nicht genannten neun Ki ist bekannt: 2 gestorben bald nach Geburt; 2 weitere gestorben im Kindesalter; 2, Judith und Margret, lebten 1587 unverheiratet; von Barbara
338 (*1559) und Maria (*1561) nichts Weiteres bekannt; Sophia (*1550, +6.12.1615) oo Heinrich Scheltner, Wollweber; *vgl. E64, Fam. Scheltner; ihr Grabstein im Kreuzgang St. Leonhard (siehe auch Tonjola Johann, Basilea sepulta..., Basel 1661,*
339 *S.194).*

c) Er: des Rats 1612-32, 1574 Webernzunft erneuert, Wollweber von Vater sel. Möglicher Verwandter der 1.Frau: Jost Loretin
340 von Glarus, oo 9.6.1561 (Basel, St.Peter). *Bei der Einordnung in die Familie Burckhardt der 2.Frau schwankt A.Lotz: mit Bleistift hat er sie als To Bernhard B.& Elis.Hartmanns sowohl als 2.Frau Mathys, "des Rats", als auch als 3.Frau des*
341 *gleichnamigen Sohnes vermerkt; andere Quellen (August Burckhardt: Herkommen und Heimat der Familie Burckhardt in Basel, Basel 1925, S.14c; Stammbaum der Burckhardt, erstellt von Ludwig Säuberlin, Basel 1893, Staatsarchiv Basel; E64 Fam.*
342 *Ryhiner) ordnen die am 30.11.1581 getaufte und am 10.9.1634 verstorbene Maria Burckhardt aber eindeutig als 2.Frau Mathys "des Rats" zu. Dies lässt auch einen wesentlich wahrscheinlicheren Eheschluss um 1610/11 (Tod des Emanuel Ryhiner, des 1.*
343 *Ehemannes der Maria Burckhardt, 1610) mit Mathys Ehinger zu. Beim Sohn Mathys wäre dies erst nach 1629 (Tod seiner 2.Frau) möglich.*

344 **d)** Von Hans Jakob und Oswald ist nichts Weiteres bekannt; Niclaus, Wollweber, erneuert 1578 Webernzunft; über die Frau Niclaus' lässt Lotz (mit Fragezeichen) die Möglichkeiten offen: "get.1550 Aug.17 oder 1556 Oct.26 de Hs Heinrich Meyer,
345 Stubenknecht zu Safran, & Dorothea Vogt?" *Diese Eltern sind bei der 2. Taufe festzustellen, bei der 1. ist der Vater nur mit Henricus im Taufbuch vermerkt.*

346 Die 4 hier nicht genannten Ki des Paares sind: Rosina (*1580, ooI Hans Rieder, +1610, Metzger; II Georg Gyr, Müller; III Conrad Ott, Stämpfer); Hans Jakob (*1581); Dorothea (*1587, über diese beiden Ki ist nichts Weiteres bekannt); Elisabeth
347 (*1590, +1662, oo 1609 Eman. Schweitzer, +1643, Steinmetz-Werkmeister).

Hans Heinrich (get.1583), So von Niclaus & Margret Meyer, erneuerte als Wollweber 1604 die Webernzunft. (Seine Frau: get.
348 3.1.1587, To von M. Israel Ritter, Pfarrer, & Magdalena von Spyr, *vgl.E64, Fam.von Speyr)*. Von den 3 Sö (Cyrillus *1609, Hans Heinr.*1610, Johannes *1614) u. 4 Tö ist nichts Weiteres bekannt, ausser dass die 1612* Anna möglicherweise die glei-
349 che ist, die am 26.6.1638 in Muttenz H. Joh.Christof Beck v. Pforzheim heiratete.

Unklar bleibt die Einordnung eines Hans Ehinger, Wollweber,
350 der 1599 die Webernzunft erneuert, oo mit Rachel Haumüller (vermutl. get. 8.12.1577 Liestal); die ersten 3 Taufen sind 1599, 1600 und 1602 in Basel St.Leonhard, die nächste 1604 in Basel St.Peter und 2 weitere 1611 und 1614 in Liestal. *Diesem*
351 *Paar wird auch als Sohn Mathys oo 17.5.1636 Liestal mit Anna Summerauer (mit Nachkommenschaft in Liestal) zugeordnet, obwohl keine genauen Anhaltspunkte dafür vorhanden sind.*

352 **e)** Von den 6 hier nicht genannten Ki bekannt: 1 So + im Kialter; von den zwei Sö Michael (get.29.9.1579) u. Hans Heinrich (get.12.12.1582) u.von zwei Tö Elisabeth (get.16.7.1581) u. Ursula (get.12.3.1587) nichts Weiteres bekannt; (Anna) Ma-
353 ria (get.25.1.1590) ist vielleicht die am 13.9.1612 verheiratete Frau Bernhard Bunders.

f) Er: 1609 Webernzunft erneuert, Wollweber; Agnes Heitzmann
354 gen.von Brunn (get.17.7.1586, +1610 Platter Pest S.505: *An der Rheingasse... Ins Zinsmeisters Heitzmanns Haus: Starb ihm ein Sohn, ein Tochter, des Mathys Ehingers Frau Agnes u.ein Büblin...)* To v.Hans Jakob H., Zinsmeister im Klingenthal (So
355 v.Hans Jakob H.& Elisabeth Baumann, vgl.E64, Fam.v.Brunn) & Magdalena Meyer (To v.Jakob Meyer, Pfarrer, & Agnes Capito, vgl.E64, Fam.Meyer zum Hirzen u.Capito).

356 Maria Werenfels: Witwe v.David Paritzer, To v.Martin W. (vgl. E64, Fam.[von] Werenfels) & Margreth Ottendorf (get.1.12. 1540, To v.Hans Jacob Ottendorf gen. Rebhuhn [vgl.E64, Fam. Ottendorf u.Rebhuhn; Hans Jacob O. gen.R.= So v.Sebastian O.&
357 Lucia Keller] & Margret Aeuglin [To v.Hans Oeuglin & Anna Murer]); von den 6 Ki aus ooII nichts Weiteres bekannt, ausser Elisabeth, get.24.8.1615,vielleicht 1643 oo Jakob Erstatt.

358 *Zu ooIII Maria Burckhardt: vgl.oben c); m.E.ist die grössere, von Christof Burckhardt & Gertrud Brand abstammende Basler Burckhardt-Familie so gut erforscht, dass die gesuchte Maria eher bei der weniger beschriebenen Familie von Gar(d)t gen.*
359 *Burckhardt vermutet werden muss.*

Maria Ronus: Witwe v.1635 oo Peter Herzog, vgl.E64, Fam. Herzog, To v.Conrad R., Schuhmacher, des Rats, & Rosina Küeffer.
360

g) Von Hans Ulrich (get.24.11.1591) ist eine mögliche Ehe angedeutet; es ist aber nichts Weiteres über ihn bekannt. Paul (get. 19.6.1596, +?) oo Wendel(ine) Obermann (To v.?) hatte 3
361 Ki, von denen nichts Weiteres bekannt ist.

h) Nur 2 Ki bekannt; Magdalena Mentzinger, To v.Hieronymus M. & Juliana Hochst(r)att (vgl. E64, Fam.Menziger); keine Ki bekannt. Anna Halter (get.16.11.1619, To v.Christof H., Bäcker,
362 des Rats, & Barbara Gebhart, To v.Hans Wernhard G.& Barbara Kriegelstein; Wernhard G., So v.Lukas G.& Barbara Rüdin; vgl. E64, Fam.Halter u.Gebhart). Von den 9 hier nicht genannten Ki nichts Weiteres bekannt, ausser: Magdalena (get. 19.4.1640, +
363 nach 1675, oo 1666 Niclaus Fritschi).

i) Hans Jakob (get. 27.2.1610): 20.5.1639 Bürger v. Basel, Wollweber v. Liestal, sein Vater ist nach Liestal gezogen. In
364 einer Bleistiftnotiz mit einem kaum lesbaren ersten Wort verweist A.Lotz vermutl.auf "Schneeli", eine im Basler Staatsarchiv aufbewahrte Ahnentafel ohne Verfasser, Ausgabedatum und -ort, in der ich jedoch nichts Entsprechendes fand. Wichtig
365 ist m.E., dass die klar lesbare Behauptung, der fragliche Hans Jakob sei der 1611 get. So v. Hans Ehinger & Rachel Haumüller (vgl. oben **d** letzter Abschnitt) von A. Lotz wohl vermerkt, aber nicht für erwägenswert gehalten wurde.
366
Von den 10 hier nicht genannten Ki ist von Hans Jakob (*1640, +1706), Daniel (*1640), Abraham (*1645), Isaac (*1647), Barbara (*1648) u.Sibilla (*1652) nichts Weiteres bekannt; ein
367 So + als Ki, Judith (*1643) oo wahrscheinl. 1688 Hs. Conrad Hauser, Johannes: (*1650, +?) ooI 1675 Susann Tschiffeli (1 So: Hans Jakob, *1676), ooII 1686 (St.Margarethen) Catharina Schlosser (keine Kinder); Anna Maria (*1655) vielleicht oo
368 mit Hs. Georg Streckysen.

k) Von den 3 Ki v.Mathys E. & Margret Geymüller (vermutl.get. 12.1.1645 To v.Georg G.& Margr.Heussler, vielleicht aber auch
369 get.27.1.1650 To v.Hieronymus G.& Margaretha Falkysen) Mathys (*1678); Christof (*1680) u. Johannes (*1687) hat A.Lotz nichts Weiteres vermerkt.

370 **l)** Auch von den 6 Ki David E. & Margret Wyberts (*1649, T.v. Jacques W., Seidenfärber, & Elisab. Adrian) Hans Jakob (* 1670); David Heinrich (*1672); Judith (*1674); Anna Elisabeth (*1676); Margret (*1677); Maria Magdalena (*1684) hat A.Lotz
371 nichts Weiteres vermerkt.

m) Elisabeth Fäsch (get. 16.12.1638, To v. Jeremias F. & Anna Passavant oo 1626 - siehe E64 Fam.Passavant); sie Grosstoch-
372 ter v.Joh.Rudolf F. (*1572, Bürgerm.) & Anna Gebweiler *(s.E64 Gebweiler). Dieser Bürgerm. war So v.Bürgerm.Remigius F.& Rosina Beck u.Grossohn v.Hans-Rudolf F.& Anna Glaser; siehe E64 Fäsch; auch: Das Geschlecht der Fäsch zu Basel, in: Vom Jura*
373 *zum Schwarzwald, Bd.6, Aarau 1889, S.241ff, bes. 246f; ferner E46, Nr.49. Zu den 5 Ki hat A.Lotz nichts vermerkt; siehe tw. zu ihnen hier Dd6.*

374 *Bei den Altersangaben Elisabeth Fäschs und dem späten Kindersegen kommen Zweifel: Elisabeth Fäsch hätte ihre 5 Ki zwischen 1681 und 1690 im Alter von 42 bis 51 Jahren bekommen! Beim Sterbe-Eintrag in Basel St. Peter heisst es: "1720*

375 9.Febr. Fr.Anna Elisabetha Fäschin A.ci. 74 Jahr. Vidua Hr
Matthias Ehinger, von Michilfelden", danach müsste sie um
1645/46 geboren sein. In den Basler Fäsch-Geburten ist aber
zu dieser Zeit keine (Anna) Elisabeth zu finden (siehe De15).
376 Es bleiben m.E. zwei Möglichkeiten:

1. "Unsere" Elisabeth ist auswärts geboren oder ihre Geburt
ist aus irgendeinem Grund nicht eingetragen worden, wobei
377 dann die Zuordnung in die richtige Fäsch-Elternfamilie
sehr fraglich wird.
2. Der zuverlässige A.Lotz kannte eine Quelle, aus der die
Eltern eindeutig zu bestimmen sind. (Bei der Ehe 12.11.
378 1680, Binningen, St.Margarethen, sind keine Eltern der
Brautleute vermerkt, nur "beyde von Basel".) In diesem
Fall bleibt es aber wahrscheinlich, dass (Anna) Elisabeth
um 1645/46 geboren wurde; sie hatte dann wohl eine gleich-
379 namige vorverstorbene Schwester, deren Sterbe-Eintrag noch
nicht gefunden wurde. Die Paten-Einträge bei den 5 Ki (es
sind immer je 3) zeigen glücklicherweise 8, die sehr wahr-
scheinlich der Fäsch-Verwandtschaft zuzuordnen sind;
380 innerhalb der weitverzweigten Fäsch-Familie grösstenteils
der Familie Fäsch-Passavant, nämlich in Reihenfolge der
Pateneinträge (die in Klammer gesetzten Verwandtschafts-
grade sind jene von Frau Elisabeth Ehinger-Fäsch unter der
381 Voraussetzung, sie sei eine Tochter der Fäsch-Passavant):
(a) Frau Ursula Falkysen (Schwägerin); (b) Hans Jakob
Fäsch, Ratsschreiber (Vetter); (c) Barbara Bertschi (Nich-
te); (d) Jakob Bertschi (Schwager); (e) Anna Fäsch: könnte
382 2.Ki v. Joh.Rud.Fäsch & Marg.Peyer sein (dann Nichte); (f)
Frau Margred Bitt, Frau des Jeremias Fäsch (dieser wird
z.T. als So von Jeremias F. & Anna Passavant, von A. Lotz
aber als So Hans Caspar F.& Anna Krämer bezeichnet); (g)
383 Remigius Meyer: er dürfte das 3.Ki (*1657) v.Pfarrer Jakob
Meyer (zum Hirzen) & Anna Fäsch sein (Neffe); (h) Frau
Sara Passavantin: es dürfte sich hier um die in 2. Ehe
(1687) mit Joh. Jakob Roth, Prof. der Med., verehelichte
384 To v. Reinh. P. & Sara Dauphin handeln (also Nichte).

Die unter 2.geschilderte Möglichkeit dürfte die wahrschein-
lichere sein. Dies nicht nur wegen der wichtigen Paten-Hin-
385 weise, sondern auch weil in vielen älteren Nachkommensver-
zeichnissen der Familie Fäsch (aufbewahrt im Basler Staatsar-
chiv und z.T.wohl - es sind keine Aufzeichnungsdaten vermerkt
und das Alter muss aus der Handschrift geschlossen werden -
386 aus dem 18. u. frühen 19.Jh., z.B.Priv.Arch.399, dort E1, E2,
399 D1, 1 u.2 S.71) Elisabeth Ehinger-Fäsch als To der Fäsch-
Passavant-Familie aufgezeichnet wurde.

387 Der zuverlässige Roth erklärt einleuchtend in E38, S.286, den
Uebergang des Holee-Gutes von Hans Rudolf Fäsch auf seinen
Schwager Matthias Ehinger. (Allerdings ist der bei Roth zu
findende Verweis auf Lade 75 des Staatsarchivs Baselland zur
388 Stütze des Schwagerverhältnisses doch nicht sehr klar: In den
in Lade 75 aufbewahrten Handschriften schreibt Matthias Ehin-
ger wiederholt "... meiner Frau Schwieger ...", wo es doch

eigentlich, wenigstens nach heutigem Sprachverständnis, heis-
389 *sen müsste: meiner Frau Bruder.)*

Das letzte Kind der am 1.9.1607 getauften späteren Frau Anna Fäsch-Passavant vermerkt A.Lotz im Nov.1643; eine spätere To,
390 ** etwa 1645/46, der erst 1692 verstorbenen Frau Anna Fäsch-Passavant - was dann auch mit der Altersangabe der Elisabeth Ehinger-Fäsch übereinstimmte - wäre "des Rätsels Lösung", was aber (noch) nicht erwiesen ist. - Der Hinweis auf die Merck-*
391 *sche Familien-Zeitschrift, Bd.XXIV, 1971, S.229-260: Ahnen Faesch, der für die Fäsch-Forschung oft nützlich ist, hilft für die obige Frage nicht.*

392 ***Dc9 Lutz (E29), S.100f***

Nach der Wappenbeschreibung (und zwar nur jener des ursprünglichen Ulmer Wappens) folgt: *"Es ist nicht nur nicht unwahr-*
393 *scheinlich, sondern hinlänglich bewiesen, dass das Basler-Geschlecht Ehinger von derselben Abkunft, wie das altpatrizische, gleichen Namens in Ulm sey... Schon die Gleichheit der beiderseitigen Geschlechts-Wappen stimmt hierfür; noch*
394 *mehr aber bekräftigen die Aechtheit der Sache, theils die Stammtafeln der Ehinger zu Ulm... und von welchen (nach Buzelins Deutung) ein Anonymus, um die Reformationszeit nach der Schweiz gieng u.sich in derselben einbürgerte..."*
395

Das Erscheinungsjahr 1819 legt dem heutigen Leser nahe, dass Lutz begutachtend zum damals recht neuen Ehinger-Wappen hätte Stellung nehmen müssen. Anscheinend wurde 1819 die Verwandt-
396 schaft der Basler und Ulmer Ehinger als erwiesen angesehen.

Dc10 Rordorf (E37), S.183

397 *"Im Jahre 1550 kam Butler mit seiner Frau für bleibend nach Zürich und sind es wieder seine Freunde, die seinem Erstgeborenen, Henry Butler, am 4.Mai 1550 zu Gevatter stehen: Hch Bullinger u. Rosilla Buchmann."* Dass diese Darstellung offen-
398 sichtlich falsch ist und der 1550 geborene Heinrich Butler nicht der älteste Sohn John Butlers sein kann, zeigt das Taufbuch des Zürcher Grossmünsters (siehe hier B5 und Df).

399 ***Dc11 Roth (E38 und E39)***

Der zuverlässige Roth hat für seine Darstellung der Besitzverhältnisse des Holee-Schlösschens und des Landgutes St.Mar-
400 garethen keine genauere Stammtafel der Ehinger benötigt. Um die hier in Dd6 vorgenommenen Ergänzungen zu belegen, folgen die Fussnoten-Erklärungen (wobei diese knapper als unter Dc8 gehalten werden, weil die Quellen für weitere Nachforschungen
401 viel leichter zu erschliessen sind):

m) Siehe Dc8m.

402 **n)** Anna Ehinger: Ihren Taufeintrag und ihre Eltern konnte ich noch nicht finden. Die Angaben im Binninger Totenbuch 1744

(Nr.643) lauten: *"Frau Anna Ehingerin, Herrn Matthias Ehingers, des älteren im Schlösslein Holee 35 Jahr lang gewesene*
403 *Eheliche Frauliebste und Mutter von 13 Kindern nem. 8 Söhne u. 5 Töchter dabey annoch 7 Söhn samtl. Töchtern bey Leben... starb... d. 16. Mart... alt 56 Jahr u. 4 Monath..."*

404 Anna Ehinger scheint auch nicht zum Liestaler Zweig der Ehinger-Familie zu gehören, denn ich konnte im Liestaler Taufbuch keine "passende" Anna finden.

405 Aufgrund der Eintragung im Kirchenbuch ist zu vermuten, dass eine Grabplatte in der Kirche St.Margarethen für Anna Ehinger (wahrscheinlich im Fussboden) eingelassen war. Von einer solchen weiss jedoch weder die Kirchenverwaltung noch der Basel-
406 landschaftliche Denkmalpfleger, Dr. H.R. Heyer, Binningen, etwas.

o) oo 10.4.1707 in Basel St.Peter. Die einzige im Alter mit
407 Niklaus E. übereinstimmende Magdalena W., die ich in den Basler Taufeinträgen fand, ist die am 29.12.1685 in St.Peter getaufte To von Hans Konrad W. & Margreth von Spir (siehe E64, Wieland u.von Speyr; bei A.Lotz ist diese Magdalena zwar so
408 aufgeführt, ihre Ehe aber nicht, was allerdings häufiger bei ihm vorkommt). Von den 11 in Basel vermerkten Ki: + 7 im Ki-Alter; einziger überlebender So: Hans Konrad, get.1.10.1713, oo 1741 Sus.Cath.Lippe (5 Tö u.1 So).
409

p) oo 17.6.1742 in Binningen, St.Marg. (in Leichenrede E2b, 3.4.1797, wird behauptet, oo sei am Geburtstage der Braut, angeblich 18.6.1741, gewesen). Sie To v.Emanuel W. & Anna Ma-
410 ria Fäsch (siehe E64, Weiss, wo aber Vater Emanuel +1639, statt richtig +1739 und Abstammungslinie durch Druckfehler entstellt ist). Von 3 Sö u. 7 Tö sind 1787 u. 1797 + 2 Sö u.2 Tö (Leichenrede 1797, auch so Grabstein 1787: Münster-Kreuz-
411 gang an der Wand zum Bischofshof beim Eingang Rittergasse, an dem neues Ehinger-Wappen angebracht ist; ihr Grabstein daneben zusammen mit Bruder Andreas Weiss). Er: 1753 Meister zu Webernzunft, über sein Wappen siehe hier Zeilen 474ff.
412

q) oo 10.8.1744 Binningen. Er: Taufbuch Binningen 8.4.1714, Totenbuch: *"alt 52 Jahr weniger 4 Woch"*, Leichenrede E26. Sie: To von Markus W. & Marg. Leisler. 3 Sö und 5 Tö, *"von*
413 *welchen aber 1 Söhnlein und 4 Töchter in zarter Jugend entrissen":* Leichenrede E2b, 1811. Grabstein: siehe hier letzten Satz bei **s)**. Fam. Weiss: E46, Nr.42.

414 **r)** oo lt.Kartei Basler Staatsarchiv. Er bezeichnet sich mit seinem Vetter Chr. Ehinger-Merian als die zwei letzten männl. Ehinger: E17, S.18.

415 **s)** Grabstein an Wand Kreuzgang St.Leonhard, Basel: *"Hier ruhen... Herr Christoph Ehinger... ward geb. den 13.4.1749, starb selig den 21. May 1823..."* (Staatsarchiv BS, Beerdigungsbuch St.Leonhard: 20.5.) *"So wie dessen Ehegattin Frau*
416 *Anna Maria Merian verwitw.E. geb.den 4.10.1749 gest. den 9.6.*

1835". Nach Taufbüchern BS war die einzige zeitgerecht in Basel */get. Anna Maria Merian: get.7.10.1749, To v. Emanuel M. (*1716, +1769) & Agnes Frey, oo 1768 Binningen, kinderlos. Am
417 Schluss des Grabsteins steht: *"Ferner ruht hier die Mutter des Obigen Frau Valeria Ehinger geb. Weis gest. den 28.7.1811 Ihres Alters 85 Jahr weniger 5 Tag."*

418 t) Teilweise aufgeführt in El7 und in Schweiz. Geschlechterbuch, Bd.V, 1933, S.172.

Dc12 Schultes (E43)

419
Diese Schrift, die mir als eine der besten Darstellungen (leider ohne Stammtafeln) der Ulmer Ehinger empfohlen worden ist (Da28), zeigt auf S.262 eine im älteren schwäbischen
420 Schrifttum mehrfach anzutreffende Verbiegung des Namens Butler: *"Sibylla E., Sammlungsfräulein, heiratete den Gerson Bitterle von Lindau."*

421 ***Dc13 Th. Vetter (E57)***

Vetter schreibt u.a. S.5: *"...Butler hat wahrscheinlich eine Witwe in Strassburg geheirathet und ist vermuthlich in Zürich*
422 *gestorben."* Gründe für seine Vermutungen nennt Vetter nicht. Eine Heirat Butlers in Strassburg könnte nach den erhaltenen Briefen von ihm erst nach März 1539 stattgefunden haben, denn im Brief vom 8.März 1539 der vier Engländer aus London an
423 Pellican bezeichnen sich alle Absender ausdrücklich als unverheiratet (El,S.254; E70). Eine spätere Heirat Butlers wäre bei der dichten Belegfolge nach 1539 sicher erwähnt worden (vgl.hier Df). Auch sind Witwen und Witwer in den Heiratsein-
424 trägen meistens so bezeichnet, was im Konstanzer Ehebuch für die Ehe Butlers nicht zutrifft (siehe hier Zeile 93). Obwohl ich diese Vermutungen Vetters sofort für unbegründet hielt, bat ich einen ausgewiesenen Strassburger Fachmann (Da31) um
425 seine Meinung. Er wies darauf hin, dass es im 16. Jahrhundert in Strassburg noch zwei weitere Butler-Familien gegeben hat, die nicht mit der "unseres Engländers" verwechselt werden dürfen, nämlich:

426
1. Basilius Butler, Pfarrer in Dossenheim/Zinsel, der 1563 Juliana, Tochter von Jakob Dossin von Strassburg-Robertsau, heiratete;
427 (Bemerkung: Bei Bopp Marie-Joseph, Die evang. Geistlichen und Theologen in Elsass und Lothringen, Neustadt a.d.Aisch 1959/60 und gleicher Verfasser und Titel mit Zusatz: Ergänzungen 1965, gibt es keine Butler.)

428
2. Conrad Butler, + vor 1567, Kammacher und Burger, oo Barbara 1540. (Sein Sohn Johannes, Schulschaffner des Gymnasiums, heiratete am 27.1.1567 Ursula Spitz in der Neuen
429 Kirche, Strassburg.)

Vielleicht ist dies eine Erklärung für die unrichtigen Vermutungen Vetters.

430 Ebenfalls S.5: "...*Gemeinsam machten die drei jungen Männer jene Studienreise nach England, von der Rudolf Zwingli leider nicht mehr wiederkehren sollte...*"

431 Vetters Satz lässt die Meinung aufkommen, die beiden Begleiter Rudolf Zwinglis seien nach Zürich zurückgekehrt. Diese Begleiter waren Henry Butler, der Sohn "unseres" John, und Rudolf Gwalter. Bis jetzt gelang mir aber der Nachweis für
432 die Rückkehr Henry Butlers nach Zürich nicht. Alle "Zürcher Geschichts-Sachverständigen", die ich anfragte (Da26, Da27, Zürcher Staatsarchiv Dr. U. Helfenstein), wussten nichts von einer Rückkehr Henry Butlers nach Zürich. Die ausführliche
433 und schöne Schilderung Vetters vom Ableben Rudolf Zwinglis (E56 u. E58), wobei "unser Henry Butler" sich in die Krankenwache mit Rudolf Gwalter teilte, ist auch die letzte mir bekannte Nachricht über Henry Butler. Die Darstellung Vetters
434 geht auf einen Brief zurück, den der junge Gwalter (zusammen mit Henry Butler: E8) unmittelbar nach der Beerdigung seines Vetters Rudolf Zwingli am 5. Juni 1572 an seinen Vater nach Zürich geschrieben hat.

435

Dc14 Vögelin (E60)

Vögelin schreibt, S.2 unten: "...*Butlers Gatinn, eine gebore-*
436 *ne Deutsche oder Niederländerinn lässt besonders für einen Deutschen Brief der Frau Bullingers danken.*"

Vögelin muss die zwölf Jahre früher erschienenen "Original
437 Letters" (E32) nicht gekannt haben, sonst hätte er so nicht geschrieben. Die Seiten 633f in E32 zeigen klar, dass es sich um die Schwägerin John Butlers handelte. Vögelin wird als zuverlässig eingeschätzt. Also bleiben m.E. nur zwei Möglich-
438 keiten:

1. Er hat den deutschen Brief der Schwägerin gekannt und ist dem verständlichen Irrtum erlegen, die Absenderin sei die
439 Frau John Butlers. (Die Heirat Butlers ist in der Literatur des 19. Jahrhunderts kaum bekannt.)

2. Er zitierte selbst aus einer ungenauen Quelle, ohne diese
440 zu nennen und zu prüfen. Dies möchte ich ihm nicht unterstellen.

Nach dem Brief der Schwägerin, der für uns so wichtig wäre,
441 habe ich vergeblich gesucht (siehe hier Zeilen 41-43).

Dd Ahnen- und Wappen-Zusammenstellungen

442

Dd1 Ahnentafeln (von) Blarer

Eine zuverlässige Ahnentafel der Blarer-Familie wäre für die-
443 se Arbeit eine willkommene Hilfe gewesen, z.B. für die wichtige Frage nach dem Schwagerverhältnis John Butlers zu Marx Blarer, auch zu Verwandtschaften der Brüder Ambrosius und

Dd2 Nachfahrentafel ältere Butler

John Butler of Solhil, + Juli 1553
oo Konstanz 3.5.1546, 4 Ki
Elsbeth von Rötenberg, To des Hans v.R. und der Anna Täschler
(siehe hier Dd10)

- Hans Gerson
  + 1585/86
  oo Lindau 1576
  Sybilla Ehinger von Balzheim: 5 Ki
  Sie: ooII Memmingen 1599
  Lucas Möst (verm.keine Ki)
  - Hans Habfast
    *1577
    oo1610, 6 Ki
    Margret Schmid von Blaubeuren;
    Nachkommen lebten in Stuttgart, siehe E4, S.207; hier Dbl und Zeilen 177ff., 657f.
  - Amalia
    *1579
  - Heinrich
    *1580
  - Anna Maria
    *1581
  - Hartmann
    *1582
    Fortsetzung siehe hier Dd4
- Josef
  ~20.8.1548^
- Heinrich
  ~4.5.1550^
- Conrad
  ~7.1.1552^
  + vor 1586
  oo Lindau 1577; 5 Ki
  Barbara Kröl von Luxburg
  ooI Georg v.Rappenstein
  (genannt Mötteli; 1 Ki)
  - Elsbeth
    *1578
    oo 24.2.1612
    Matth.Polans
  - Hans Ulrich
    *1579
  - Jos
    *1580
  - Afra
    *1581
    oo Matth. Gundelfinger
  - Hans Diepold
    *1583

Wesentliche Daten aus Heider (hier E19); ^ = Taufbuch des Zürcher Grossmünsters;
* = geboren, ~ = getauft, oo = verehelicht

Thomas Blarer zu andern Namensträgern. Nach Erkundigungen
444 wurde ich auf Kindler (E24, Bd.1, S.100/Da13) und auf Staerkle (E47, bes.S.130/Da26) verwiesen. Beide Werke helfen in unsern Fragen nicht weiter, zudem macht Hartmann (E1, Bd.VI, S.258) auf Fehlerhaftes bei Kindler aufmerksam. Dem jetzigen
445 Bearbeiter der Amerbachkorrespondenz ist auch keine gute Ahnentafel der Blarer bekannt (Da10). Der Versuch, über einen mit der Familiengeschichte verbundenen Namensträger (Da5) mehr zu erfahren, führte zu einem guten Kenner der Blarer von
446 Wartensee (Da12), aber auch er konnte keine Auskunft über Marx Blarers Frau geben. So bleibt nur, der vom zuverlässigen Heider (E19, der in seiner Blarer-Genealogie, S. 59-65b, sehr alte Quellen genannt hat) übernommenen Verwandtschafts-Dar-
447 stellung (siehe hier Dd10) zu vertrauen.

Auf die widersprüchliche Darstellung der Verwandtschaft zwischen Ambrosius und Gerwig Blarer (fast gleichaltrig, der er-
448 ste Reformator, der zweite Gegenreformator) in der Literatur geht eine Entgegnung mit Richtigstellungen Hansmartin Decker-Hauffs ein (E54, Bd.10, S.284-286).

449 E41 hier nennt zwar eine Anna Magdalena v. Blarer als Bubenberg-Nachfahrin, bringt aber auch keinen Hinweis auf eine Ahnentafel der Blarer.

450 ***Dd2 Nachfahrentafel ältere Butler:*** *siehe vorhergehende Seite*

Dd3 Wappen Butler

451 Im Lindauer Stadtarchiv ist in der Heider-Genealogie (E19, Bd.A-F, S.601) das auf der nächsten Seite in Abb.6 wiedergegebene Wappen der Lindauer But(t)ler abgebildet.

452 Zwar ist das Wappen nach Auskunft des jetzigen Leiters des Stadtarchivs (Da15) urkundlich in Lindau nicht anderweitig belegt, doch verweist auch er auf das Alter der Wappenaufzeichnung (vgl. dazu hier Zeilen 316f.).
453
Mein Versuch, über die Siegelabdrücke der Originalbriefe John Butlers den Nachweis zu finden, dass bereits John Butler dieses Wappen führte, ist bisher nicht geglückt. Die Kantons-
454 bibliothek (Vadiana) St.Gallen schrieb mir z.B.: *"Leider sind die Siegelabdrücke der wenigen Briefe von John Butler, die wir besitzen, nur sehr undeutlich erhalten... Hingegen könnte das Siegel im Brief an Thomas Blarer (16.2.1552) mit dem But-*
455 *ler-Wappen gewisse Aehnlichkeit aufweisen. Die Fotokopien geben keine Gewissheit, und die Originale sind nicht viel deutlicher."*

456 Siegel und Wappen früherer Zeiten müssen ohnehin nicht übereinstimmen, da im allgemeinen die Siegel an die Person, die Wappen an die Familie gebunden waren; allerdings wurde im Siegel häufig das Wappen oder der Schild wiedergegeben. Wegen
457 der geringen Siegelgrösse können oft falsche Deutungen vorkommen (Da19).

Das genau gleiche Wappen ist auch in dem nur in einer einzigen Anfertigung im Lindauer Stadtarchiv vorhandenen
458 "Prachtband" der Lindauer Wappen so aufgeführt. Zur Wappenähnlichkeit mit dem Waliser Butler-Zweig vgl. hier Zeile 33 und E30.

459 *Abbildung 6. Drei gedeckte goldene Becher in blauem Schild. Siehe E77 und dazu hier Zeilen 39ff.*

Dd4 Nachfahrentafel jüngere Buttler

Hartmann a)
BUTTLER
*/~ 18.12.1582
+ vor 17.1.1653
Pfarrer

oo ...

Margaretha b)
ECK ?
* ...
+ ...

Theodosia c)
* um Sept.1622
+ 7.12.1688 Tegernau
oo vor 1655
G. Hans SCHLAGETER
4 (oder mehr) Ki
Zahlreiche Nachkommen bis ins 20.Jh.

Margaretha d)
* um 1645
+ ...
oo Efringen 8.9.1667
G. Christoph DIDELIUS
Pfarrer in Tüllingen

Joh.Gerson e)
* um 1645
begr.19.6.1703
Binzen; Pfarrer
ooI ...
Kathr.GRITTNER f)
ooII Basel 1.12.1690
Sabine HALLACHER f)
ooIII Binzen 10.1.1701
Marg.HORB g)

aus ooI 2 Ki:
- Joh.Gerson h)
  * Weitenau Juli 1676
  + Kleinkembs 6.7.1753
  Pfarrer
  oo Binzen 17.11.1705
  Anna HENZ h)
- Maria Katharina i)
  * ... + ...
  oo Binzen 21.6.1701
  Georg VÖGT (VOIGT)
  Vikar in Opfingen

Georg Hartmann k)
* um 1645 + ...

Daniel l)
* um 1650 + ...

Anna Maria m)
* ... + ...
oo ...
Friedr.HAURIN
2 Ki
in Oetlingen
- Fridolin
  *1672 +1735
- Franz
  *1682

* geboren	Ki	Kinder
~ getauft	+	gestorben
oo verehelicht	begr.	begraben

Alle Erklärungen siehe hier De8 a-m

Dd5 Nachfahrentafel ältere Basler Ehinger

Mathys EHINGER
a) Weber, BS-Bürger 1543
+ vor 1570
b) von 13 Ki u.a.:

beide oo Basel St.Leonhard
ooI 20.8.1543 ooII 15.11.1551

ooI Anna WYNZÜRN
+ 26.4.1551
ooII Elisabeth WÄLTZ
+ nach 1571

c) Hans Jakob
d) ~19.11.1545
+ ?/oo ? Weber
2 Tö

c) Mathys
~ 26.4.1551
+ 30.8.1632
Weber, des Rats
ooI vor 1574
c) Elisab.LORETIN
+ nach 1595
ooII
Maria BURCKHARDT

Oswald
~20.11.1552

Niclaus ~5.1556
oo vor 1578 Margret MEYER
3 Sö u.3 Tö u.a.:
- Hans Heinrich * 1583 Weber
oo vor 1604 Margret RITTER
3 Sö u.4 Tö *1587 + n.1615
d)
- Niklaus * 1586
oo vor 1604 Ursula NUSSBAUM
2 Tö
======
Nachkommen in Liestal?
(s.dazu Schluss von Dc8d)

e) von 9 Ki (alle aus ooI) 3 verh.Sö:

f) Mathys * 1585
g) + nach 1648
ooI Agnes HEITZMANN
* 1586 + 1610
ooII 1613 Maria WERENFELS
* 1583 + 1629
ooIII Maria BURCKHARDT
ooIV 1649 Maria RONUS

g) Hans Ulrich
* 1591

Paul g)
* 1595

aus ooII: 1 Sö u.5 Tö
aus oo III u.IV keine
Nachkommen bekannt

h) 2 Ki aus ooI:
i)

Mathys * 1608 + 1686
ooI 1630 Magdalena MENTZINGER
ooII 1639 Anna HALTER
aus ooII 6 Sö u.5 Tö u.a.:

k) Mathys * 1641
oo Margret GEYMÜLLER
3 Sö

i) Hans Jakob * 1610 + ?
oo vor 1638 Judith KUHN (KUN)
* 1613 + n.1655
8 Sö u.4 Tö u.a.:

David * 1639
oo 1669 Margret WYBERT
2 Sö u.4 Tö

Mathys * 1651
oo 1680 Elisabeth FAESCH
Forts.: Dd6

k)
l)
m) Erklärungen a-m siehe Dc8

Dd6 Basler Ehinger, 2. Teil (1. Teil: Dd5)

m) Matthias EHINGER ~ 11.5.1651 + 26.1.1713 — oo 22.11.1680 Binningen — Elisabeth FÄSCH ~? ☐9.2.1720

Besitzt nach 1683 Gut Michelfelden u.nach 1691 Holee-Schlösschen — 5 Ki, u.a.:

n) Niklaus E. ~ 3.4.1684 + — oo10.4.1707 Magdalena WIELAND

Matthias E. ~ 10.9.1685 + 1744/47 Holee-Besitzer — oo 14.1.1709 Basel(St.P.) — Anna EHINGER ~? + 16.3.1744 — 13 Ki, u.a.:

o) Matthias * 29.3.1711 + 21.9.1787 — oo17.6.1742 Binningen — Anna M.WEISS * 12.6.1721 + 3.4.1797

p) Diese Linie besass Michelfelden bis 1754

Oberst u. Ratsherr — 10 Ki u.a.:

q) 4 unverh. Tö + 1822/26/29/31 Besitzer des Holee

Christoph * 8.4.1714 + 11.3.1766 — oo10.8.1744 Valeria WEISS * 3.8.1726 + 28.7.1811 To d.Marcus W.-LEISSLER — 8 Ki, u.a.:

Christoph E. * ?.4.1749 + 20.5.1823 — oo 18.7.1768 Binningen — Anna Maria MERIAN * ?.10.1749 + 9. 6.1835 — Diese Linie besass von 1740-1822 Gut St.Margarethen

r) Math. Christoph * 30.9.1755 + 25.4.1833 — oo 3.9.1788 Sissach — Susanne BURCKHARDT * 6.2.1766 + 28.4.1843

2 Ki

+ im Kindsalter

s) Joh.Ludwig * 30.11.1790 + 24.11.1809

==========

Johann Ludwig, Sohn d. Joh.Jakob BURCKHARDT und der Salome FREY, Neffe der Susanne EHINGER-BURCKHARDT, erhält laut Kleinrats-Beschluss vom 14.11.1812 für sich und seine Nachkommen den Namen EHINGER * 1789 + 1838 oo 1813 Anna Kath. LA ROCHE

t) Nachkommen

Erklärungen m siehe hier Dc8
n-t siehe Dc11

Dd7 Wappen Ehinger (Basler und Ulmer)

460 *Dd71 Die Siegel und Wappen der Basler Ehinger*

Das Basler Staatsarchiv hat in seiner Siegelsammlung (E2e) "älteste" und neue Siegel der Basler Ehinger (Aufzählung
461 folgt hier Zeilen 464 u. 472). Meines Wissens ist das älteste Siegel noch in keiner Veröffentlichung wiedergegeben worden. Die Rückfrage bei heutigen Familiengliedern nach alten Wappenaufzeichnungen ist ergebnislos geblieben. Wann genau und
462 aus welchem Anlass die beiden Wappenänderungen vorgenommen wurden, bleibt bis jetzt ebenfalls ungeklärt.

463 Das älteste Siegel, das wohl ein Hauszeichen darstellt, wird von einem Wappenfachmann (Da19) wie folgt beschrieben: eine schräggekreuzte Mittelkreuzstrebe, oben und unten je eine hintere
464 und vordere Kopf- und Fussstrebe. Dieses nebenstehend abgebildete Siegel ist in E2e dreimal vorhanden, und zwar einmal undatiert, sodann 1618 und 1628 datiert.
465 Die beiden letzteren sind in Schublade 587, das undatierte in Schublade 103 aufbewahrt; sie wurden von Mathias Ehinger, des Rats, geführt.

Abbildung 7. Siehe
471 *E78.*

466 Das alte Ehinger-Wappen ist in der Siegelsammlung des Basler Staatsarchivs nicht vertreten (siehe Abbildung nächste
467 Seite oben). Dieses Wappen finden wir im älteren Basler Wappenbuch (E63, S.15; ähnlich E29, S.3; ähnlich auch: Schweiz. Geschlechterbuch VI, 1936, S.963; bes.
468 gut in E79). Es wird beschrieben: in Grün ein silbernes Einhorn (Da19). Das Wappen auf der nächsten Seite oben ist E2d (unter F 770) entnommen; es dürfte
469 aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aus E2f (Wappenbuch der Gesellschaft zur Hären, S.18 Rückseite) stammen.

470 Die heutigen Ehinger bestätigten, dass auf altem Silber dieses Wappen bei ihnen noch zu finden sei (vgl. De16).

Das neue Wappen, das mit dem Ulmer Ehinger-Wappen übereinstimmt (siehe E81), ist als Siegel neunmal in E2e zu finden
472 (von 1805 und 1817, die übrigen undatiert, alle in Schublade 587). Im älteren Basler Wappenbuch (E63) ist es auf S.15 abgebildet (ähnlich E29). Da es vollkommen dem letzten Ulmer Wappen gleich ist, wird auf die Abbildung und Beschreibung
473 unter Dd72 verwiesen.

Abbildung 8. Siehe E79, vgl. dazu hier De14 und De16.

474 Im Wappenbuch der Basler Webern-Zunft (E2f, S.3) ist dieses
"neue" Wappen für Mathias Ehinger-Weiss (+1787) eingetragen,
und zwar im Jahre 1753. Wenn auch die Einzeichnungen in die-
sem Zunft-Wappenbuch nicht mit Jahreszahlen versehen sind, so
475 hat doch der Fachmann für diese Wappen der Zunftherren (Da2)
diese Eintragung aufgrund der Begleitumstände aufs Jahr 1753
festgelegt. Dies scheint auch aus E44, S.71, hervorzugehen,
wo zudem auf eine Wappentafel verwiesen wird, auf der das
476 gleiche Wappen für Mathias Ehinger schon 1751 aus den Rech-

nungsbüchern, die auch den Künstler, nämlich Joh.Rud.Awengen, nennen, einwandfrei belegt ist. Bei einem freundlicherweise gestatteten Besuch der Zunftstube der Basler Webernzunft im
477 Juni 1986 fand ich zwei Wappentafeln in der Zunftstube und eine stark nachgedunkelte im Treppenhaus, alle hölzern und mit Datum 1751, alle mit dem neuen Ehinger-Wappen. Es dürfte sich hier um einen der ersten, wenn nicht überhaupt den er-
478 sten Nachweis des neuen Ehinger-Wappens in Basel handeln.

Zutreffen dürfte, was im Schweiz. Geschlechterbuch, Bd.V, 1933, S.171, anklingt, dass dieses Ulmer Ehinger-Wappen erst-
479 mals nach dem Aussterben der Ulmer, 1743, von einem Basler Ehinger geführt wurde (siehe hier Zeile 477). Nun stellen sich folgende Fragen:

480 1. Sofern nicht noch eindeutige Urkunden den ganzen Sachverhalt klären, was spricht für, was gegen die Annahme, die Basler Ehinger hätten sich das Ulmer Wappen angeeignet?

481 2. Was spricht für, was gegen die Annahme, die Basler und die Ulmer Ehinger seien von alters her verwandt? Ist etwa eine gewisse Aehnlichkeit des ältesten Wappens der beiden Familien eine Stütze für diese Möglichkeit?

482

Meines Erachtens lässt sich darauf antworten:

Zu 1.:

A Für die Annahme, die Basler hätten sich das Ulmer Wappen
483 angeeignet, kann ins Feld geführt werden: Die Ulmer Familie war seit langem, nicht nur im deutschsprachigen Raum, als vornehme und mächtige Familie bekannt. Aus der Namens- und gar Wappengleichheit konnten sicher manche Vorteile
484 erwartet werden. Abgesehen von finanziellen Vorteilen, welche die Basler kaum nötig hatten (aber wer nimmt solche nicht gerne "in Kauf"?), schmeichelte es sicher manchem, Angehöriger einer derartig altangesehenen Familie zu sein.

485

B Gegen die Annahme spricht meines Erachtens:

B1 Die Basler wären bei einer "wilden", rechtlich ungesicherten Aneignung grosse Gefahr gelaufen: Zwar habe ich noch
486 keinen Rechtsgeschichtler gefunden, der mir eindeutig sagen konnte, welche Rechtsfolgen eine widerrechtliche Wappenaneignung damals haben konnte, doch genügt das Wissen um ungeschriebene Gesetze. Eine auch nur "halbe Verfemung"
487 hätte die Basler Familie in Anbetracht der von ihr erreichten gesellschaftlichen Stellung wohl auf keinen Fall sich leisten wollen. Darum hätte die Klugheit und Vorsicht, von denen sich die Basler sicher leiten liessen,
488 eindeutig geboten, eine rechtliche Absicherung durch eine Uebereinkunft mit der Ulmer Familie, sei es vor deren Aussterben oder mit den Erben, und/oder mit dem Kaiser in Wien zu suchen. Davon ist aber in Basel nichts zu finden.
489 Wohl erhielt ich einen mündlichen Hinweis aus der heutigen Familie Ehinger, wonach "Mitte, Ende des 18. Jahrhunderts einmal erfolglos beim Kaiser in Wien ein Gesuch für ein Adelsdiplom gestellt worden sei" und wohl gibt es im Priv.

490 Arch.Nr.805 A3 des Basler Staatsarchivs ein Bruchstück einer Briefabschrift über die Ulmer Ehinger; dies genügt aber bei weitem nicht, um für die umstrittene Annahme Stellung zu beziehen.

491 B2 Bei der seit alten Zeiten bekannten und gepflegten Spottsucht der Basler wäre ein "Reinfall der Bürgermeisterfamilie" ein "gefundenes Fressen" für die Basler gewesen. Dies
492 mussten die Ehinger in Rechnung stellen. Aus der vernünftigen Gewichtung der Für und Wider unter 1. folgt, dass sehr vieles gegen die Annahme einer willkürlichen Aneignung des Ulmer Wappens durch die Basler spricht.

493 Es bleibt allerdings offen, ob nicht eine "kaiserliche Absegnung" der Wappenübernahme vorausging. Eine derartige Beurkundung wäre aber doch wohl als recht wichtig in Basel
494 bekannt; dies spricht gegen diese Vermutung. Mit Brief vom 13.2.1986 hat mir das Oesterreichische Staatsarchiv (Wien, Wallnerstr.6a) geschrieben: *"...teilt die Direktion des Allgemeinen Verwaltungsarchivs mit, dass eine Wappenüber-*
495 *tragung des Wappens der Ulmer Ehinger an die Basler Ehinger unter den hiesigen einschlägigen Archivalien nicht überliefert ist. Es werden zwar die von Kindler erwähnten Wappenbriefe... hieramts verwahrt..."*

496 Zu 2.:

A Gegen die Annahme, die Basler und die Ulmer seien von früher verwandt, spricht vor allem der fehlende genealogische
497 Nachweis; ferner wird ein natürlicher Argwohn verständlich, wenn man die Leichtfertigkeit spürt, mit der frühere Verfasser diese Verwandtschaft einzig wegen der (verhältnismässig jungen) Wappengleichheit bejahten.

498 B Für die Annahme einer freilich dann nur "weithergeholten" Verwandtschaft können folgende Gründe geltend gemacht werden:

499 B1 In früheren Zeiten hielten sich die Kenntnisse über weit zurückliegende Geschichte zum Teil unglaublich lange (De 12). Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass ein in
500 den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts verstorbener Grossonkel noch über familiengeschichtliche Ereignisse zu erzählen wusste, die sich teilweise vor und im Dreissigjährigen Krieg zugetragen hatten. Die spätere Ueberprü-
501 fung, soweit sie anhand von Urkunden noch möglich war, ergab grösstenteils die Bestätigung dieser einzig aufgrund mündlicher Ueberlieferung erfolgten Aussagen.

502 Allerdings darf man auch einem gewissen Argwohn, ob nicht Dichtung zuungunsten der Wahrheit bevorzugt wurde, seine Berechtigung nicht absprechen.

503 B2 Zur Frage, ob die äusserlich etwas ähnlichen ältesten Siegel der beiden Familien (wobei die Basler leider nicht sehr gut erhalten sind) wappenkundlich eine Verwandtschaft

vermuten lassen, hat ein Wappenfachmann (Da19) geantwor-
504 tet, er könne keine Aehnlichkeit entdecken (vgl. De16).

Dd72 Die Wappen der Ulmer Ehinger

505 Kindler (E24, Bd.1, S.286ff.) beschreibt das ältere, unten links stehende, gebesserte Wappen, das der nachmalige Kaiser Sigismund 1431 den Ulmern Hans, Walter und Cunrad Ehinger bestätigt hat: in Rot zwei gekreuzte weisse "hewrewffen" (Dell)
506 mit goldenen Stielen, durch einen roten Schwanenhals auf dem Helme. Vorher hatten die Ehinger auf dem Helm nur die mit Federbüscheln besteckten Heuhaken stehend geführt.

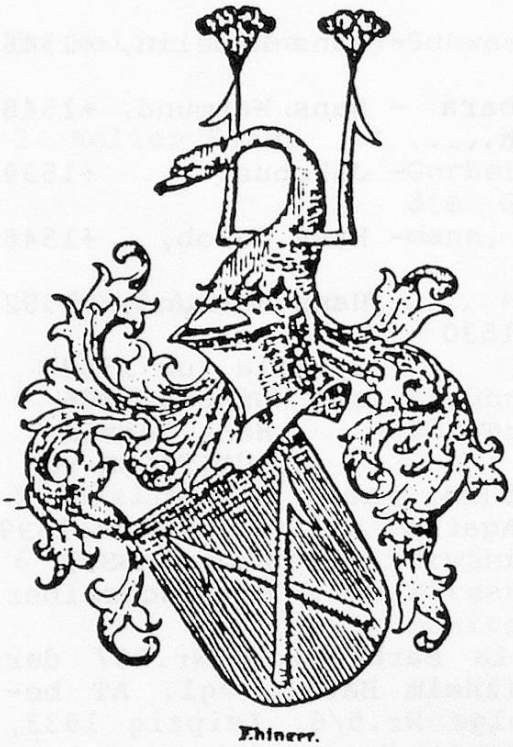

Abbildung 9. Siehe E80.

Abbildung 10. Siehe E81.

507

Ebenfalls nach Kindler (a.a.O., S.288) hat Kaiser Karl V. 1548 den Brüdern Walter, Ulrich und Hans Ehinger den ritter-
508 mässigen Reichsadelsstand mit dem Prädikat "von Baltzheim" bestätigt und ihnen das oben rechts stehende, gebesserte Wappen verliehen: im gevierten Schild 1 und 4 das Stammwappen, 2 und 3 in Gold einen bewehrten roten Schwan und auf dem
509 Helm den Hals des Schwans, durch dessen Kropf eine mit Federbüschen besetzte "hewrewffen" (Dell) vereinigende goldene Querstange gezogen ist. Mehrere hervorzuhebende Abbildungen dieses Wappens als Totenschild in E35; auch E65, Nr.160.

510

Auf die Frage an einen Wappenfachmann (Da19), ob hiezu, besonders auch zum neuesten Wappen, noch eine weitere Erklärung nötig sei, verneinte er dies. Dieses Wappen führen heute
511 noch die Ehinger in Basel (siehe dazu Dd71).

Dd8 ***Nachkommentafel der Ulmer Ehinger***
(Familie der Schwiegertochter John Butlers; Da23, Da24)

512 ooI LANGENAUER
ooI ooII um 1530 Margeret
EHINGER (von Balzheim) ooII BECHT
Hans Habfast Petronella
513 + Ulm 1566
Ulmer Bürgermeister, aus I (5 Ki): aus II (8 od.mehr Ki)
1552 von Kaiser
Karl V. geadelt - 2 Söhne im - Hans Habfast, +1567
514 Kindesalter
+ 1530 - Hans Hartmann,+1584

- 1 Sohn +1539 - Hans Rimelin, +1546
515
- (Sophia) Barbara - Hans Warmund, +1548
oo 1560 Matth.
HERWARTH von - Jakobus, +1539
516 Bittenfeld
- Hans Jakob, +1546
- Hans Rudolf
Dr.iur. in - Hans Warmund, +1552
517 Lindau, *um 1530
+ Ulm 1600 - Sybilla *um 1550
oo Amalia ooI Lindau 1576
Varenbühler, To Hans Gerson
518 des Hans V., BUT(T)LER von
Bürgermeister in Solhil
Lindau, & d.Agatha ooII Memmingen 1599
Meuting; 8 Ki Lucas MOST,
519 Stadtschreiber

Da24: Obige Barbara (nicht Sophia Barbara) = Nr.267 der Ahnentafel des Dichters Wilhelm Hauff (vgl. AT be-
520 rühmter Deutscher, Neue Folge Nr.5/6, Leipzig 1933, S.79, dort als ihre Mutter mit Fragezeichen: Petronella Becht).

521 Da24 verweist auf die derzeit laufende Herausgabe der noch unveröffentlichten Teile von Ferd. Friedr. Fabers Württemb. Familienstiftungen: In der Becht-Stiftung findet sich keine Ehe einer Petronella
522 Becht mit einem Ehinger.

Da23: Verweist auf E25 (siehe dazu aber hier Dc7) und E20. Dort ist auf Tafel 2 Petronella Becht als 2. oder 3.
523 Frau Hans Habvast Ehingers, ohne Fragezeichen, zu finden.

Die obige Angabe ooII Petronella Becht muss demnach als frag-
524 lich gelten.

Auch E40, Tafel 171, hilft hier nicht weiter, weil sie nicht bis zum gesuchten Anschlusspunkt im 16. Jahrhundert führt.

525 *Dd9 Ahnentafel Keller, Memmingen*

Keller (von und zu Erkheim)
526 nach handschriftlichen Aufzeichnungen von Prof. Dr. Askan Westermann, aufbewahrt im Memminger Stadtarchiv 617/4 "Memminger Ahnenlisten" (meines Wissens bisher nicht veröffentlicht)

527

la Keller Hans * (um 1474) + Memmingen 1.1.1553
Seit 1514 Ratsherr, Stadtammann, Gross-
528 zunftmeister

lb Keller Agnes § Schwester: oo Hans v.Rötenberg in Lindau

529

2 Keller Peter * ..., + ..., erwähnt zwischen 1462 u.1495
Gerberzünftig zu Memmingen, erheiratet
die Grosszunft, Ratsherr und Stadtam-
530 mann, oo um 1462:

3 Huit Apollonia * ..., + um 1506, Erbin des Dorfes Erkheim

531

4 Keller Hans Erwähnt zwischen 1412 und 1456
Bürger und Gerber in Memmingen, ooI:

532 5 Häslin Anna oder Rudolf Anna; ooII:

6 Huit Heinrich Erwähnt zwischen 1441 und 1478
Bürger und Grosszünftiger in Memmingen,
533 Besitzer des Dorfes Erkheim

Siehe zur Familie Huit auch R. Eirich
(E14, S.282) und zur Familie Keller
534 a.a.O., S.286f.

§ bei Westermann nicht vermerkt, Einschiebung von mir.
535
Siehe dazu auch hier Dd10 und Zeilen 112-114.

Dd10 Nachkommentafel von Rötenberg

(Angaben hier nach Heider, E19, S.219b, und der in Zeilen 103ff. genannten Literatur)

Hans von Rötenberg
1501 des Rats
1515 Burg und Gut zu Degelstein
1517 Kirchenpfleger zu St.Stephan, Lindau

oo

Agnes Keller
Tochter von Peter Keller von und zu Erckheim und Apollonia Huit
oo Memmingen um 1462; siehe hier Dd9

Sylvester

Matthäus
Dr.iur. am bischöfl.Hof zu Konstanz

Hans von Rötenberg
1519-26 im Sünfzen
1528 Eckhaus zum Pflug
1537 gestorben

oo

Anna Täschler
von Ravensburg

3 Söhne:

- Sylvester
- Hans Caspar
  + 1593, oo 1557
  Ursula von P(B)airn
  (sie: ooI mit Alexander Kröl, ooI 1 Sohn)
  6 Kinder
- Hans Ulrich

5 Töchter:

- Dorothea oo 1544 Hieronymus Pappus
- Anna oo Marx Blarer v.Konstanz
- Rosina oo 1548 Georg von Kirchen
- Elisabeth oo 1546 Hans/John Butler von Solhil
- Ursula oo Wolf Dietrich Kröl

Siehe zu dieser Tafel hier De9

Abbildung 11. Ambrosius Blarer.

De Sonstige Anmerkungen

536 *De1*

Der auffallende Vorname Gerson bei den Nachfahren John Butlers liess mich zunächst hoffen (vgl.hier Zeilen 32 und
537 123), bei den Vorfahren Johns diesen Namen wieder anzutreffen. Nach zuverlässiger Aussage (Da6) ist aber der Vorname Gerson bei den Butler-Familien in England nicht vertreten.

538 Der alttestamentliche Name scheint von englischen Protestanten des 16.Jahrhunderts geschätzt worden zu sein. Ob sie damit eine Zuneigung zum Philosophen und Kanzler der Universität Paris, Johannes/Jean Charlier de Gerson, 1363-1429,
539 (Meyers Konversations-Lexikon 1.Bd, 1892, S.713; Lexikon der Weltgeschichte, Wiesbaden 1976, S.458), ausdrücken wollten? Z.B. hiess der Sohn des mit John Butler gut bekannten Richard Hilles (s. E16, S.102f.; E32, S.274; E56, Nr.214) ebenfalls
540 Gerson. Leider scheint so kein Ansatz für ein Weiterkommen beim Auffinden der Vorfahren John Butlers vorzuliegen.

De2

541

Hartmann (E1, Bd.V 2582) berichtet: *"Der Seigneur d'Alleins (bei Arles), ein vermöglicher Mann (AK Nr.1190 Z 44), hatte sich mit drei Begleitern nach Genf, Lausanne, Basel und*
542 *Strassburg aufgemacht... Die traurigste Rolle spielten die Behörden von Breisach und die österreichische Regierung in Ensisheim, die offenbar mit den Wegelagerern gemeinsame Sache machten unter dem Vorwand, der Seigneur sei ein französischer*
543 *Spion. Den Bemühungen Strassburgs und Basels gelang es, die Gefangenen im Okt. freizubekommen."*

Dazu E1 VI XXXVII: *"Ueber die Gefangennahme und die Bemühun-*
544 *gen Basels u. Strassburgs zur Befreiung des Jacques Regnauld d'Alleins ist neben Herminjard zu vergleichen Pol.Corr. 3.430 vom 23.Aug.1543, wo die zahlreichen den Fall betreffenden Einträge ins Strassburger Ratsprotokoll nachgewiesen sind."*

545

De3

Die Briefstelle, wonach "die" damaligen Engländer in den
546 Augen der übrigen Europäer "in Speise und Trank anspruchsvoll" gewesen seien, verdiente einen Rückblick über "Essgewohnheiten im Wandel der Zeiten in Europa", was hier jedoch nicht zum Thema gehört.

547

De4

Die Frage ans Konstanzer Stadtarchiv, warum John Butler (ob-
548 wohl offensichtlich wohlhabend) in den sorgfältig geführten Konstanzer Steuerbüchern jener Jahre nicht zu finden sei, wurde beantwortet:

a) mit dem nochmaligen Verweis auf S.75 bei P.Meisel (siehe
549 hier Zeilen 89-91) und den dort erklärten "frysitz";

b) mit dem Hinweis auf Bernhard Kirchgässner "Das Steuerwesen der Reichsstadt Konstanz 1418-1460", in: Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen Bd.10, Konstanz 1960,
550 dort besonders die Seiten 119 und 121, wo die damalige Rechtslage der Steuerbefreiung erläutert wird.

De5

551

Wahrscheinlich beziehen sich die Briefe A.Blarers an Konrad Hubert (E6, Bd.III, S.771f. und 820) auf Hans Gerson Butler.

552 *De6*

Arthur Heiz, U.Schild und B.Zimmermann meinen in "Fricktal - Bezirk Laufenburg", Aarau 1984, S.48, die Boutellier seien
553 Nachkommen von Savoyarden und seien zwischen 1700 und 1725 nach Gansingen gekommen. Dazu Da9: Die obigen Angaben auf S.48 fussen auf: Ammann Hector, Senti Anton "Die Bezirke Brugg, Rheinfelden, Laufenburg und Zurzach. Heimatgeschichte
554 und Wirtschaft", 1.Aufl., Zollikon-Zürich 1948, S.110. Durch die Kirchenbuch-Eintragung (s.hier Zeile 190) dürfte mindestens die Zeit der Zuwanderung nach Gansingen widerlegt sein.

555 *De7*

Die gleiche Darstellung findet sich bei Lutz (E29, S.101; ähnlich auch E51, S.1342ff.; s.dazu auch hier Dc9 und De12).

556

De8

Siehe dazu hier Dd4

557

a) Siehe zu Hartmann Buttler hier B54: Zeilen 162 und 172 widersprechen sich: Zuerst ist von Kindern, dann nur von Kind die Rede. Pfarrer Carl Mennicke nennt (in: Blätter aus der
558 Markgrafschaft, 1.Heft 1915, S.25) unter den Pfarrern, die sich in Kriegswirren auf der Flucht 1636 in Basel aufhielten auch namentlich Hartmann Buttler "selbviert". Dieser Hinweis, auch der damals oft anzutreffende Kindersegen, lässt eher
559 vermuten, dass Pfarrer Buttler bereits 1628 mehrere Kinder hatte. Sieht man sich den weiten Abstand zwischen dem (errechneten) Geburtsdatum der Theodosia (um 1622) und den andern Kindern an, so kommt der Gedanke, dass

560

- möglicherweise die Kinder d) bis m) bereits Grosskinder Hartmanns seien und ein noch unbekannter (vielleicht auch Hartmann getaufter) Sohn als Zwischenglied "uns hier noch
561 fehlt" oder

- Hartmann Buttler in späten Lebensjahren nochmals in zweiter Ehe eine ganze Anzahl Kinder hatte.

562

Aus E66 ist nichts (auch nicht in den Pateneinträgen der bereits 1639 einsetzenden Kirchenbücher von Neuenweg) über die Butler zu erfahren (Da30).

563 Im Taufbuch Vogelbach 1653 ist am 17.1. bei der Taufe des Sohnes von Pfarrer Georg Baltasar Fügner *"Margaretha Buttlerin, Wittib, Pf zu Tegernau"* Patin.

564 **b)** Der Name Margaretha Eck ist in den Tegernauer Kirchenbüchern (E66) nirgends zu finden (Da30); vgl.aber den letzten Satz hier bei De8a. A.Ludwig (E27, S.176) führt sie namentlich so an, ohne aber die Quelle klar zu nennen. Die schwache
565 Hoffnung, Prof. W.Ludwig könne mit A.Ludwig verwandt sein und Quellenangaben zu Margarethe Eck nachliefern, erwies sich als falsch (Da17). Bei zwei Taufen der Pfarrersfamilie Fügner ist "Margaretha Buttlerin" am 18.1.1648 und 17.1.1653 in Vogel-
566 bach (bei der späteren Taufe ausdrücklich als Wittib) im Vogelbacher KB genannt. Bei den noch späteren Taufen der Pfarrersfamilie Fügner in Lörrach ist nie der Name Butler oder Eck vermerkt (De10).

567

c) Die Namen Theodosia und Hartmann sind im Kleinen Wiesental völlig ungebräuchlich. Theodosia heiratete schon vor Beginn der Tegernauer KB, und sie ist nie ausdrücklich als Pfarrers-
568 tochter in den KB so bezeichnet, was nach ihrem Eheschluss auch ungewöhnlich gewesen wäre. Am 20.4.1661 wird ihr Sohn Hartmann getauft; dieser Vorname wird später immer wieder in der Schlageter-Sippe gewählt. Die Kennerin des Kleinen Wie-
569 sentals (Da30) schrieb über sie: *"Sie war eine arg fleissige Patin in sog. 'Prominentenfamilien', 1667 beim amtenden Pfarrer Mayer; diese Ehre wurde keiner gewöhnlichen Bauers- oder Schmiedsfrau zuteil. Bemerkenswert sind die Pateneinträge bei*
570 *der Familie Rümmelin-Caspar in Gresgen: 1662 ist 'Gerson Butler, Sohn des ehemaligen Pfarrers,' Pate; am 21.1.1664 steht als Pate 'Gerson Butler, Studiosus zu Rötteln, an seiner Stell stand Hans Schlageter, der Schmied von Tegernau';*
571 *beim nächsten Kind war Theodosia Butler, Ehefrau des Hans Schlageter, dann wieder Hans Schlageter, 1676 wieder 'Herr Joh. Gerson Butler, Pfarrer von Weitenau'"* (Da30). Wenn auch der völlige Nachweis der Elternschaft Hartmann Butlers für
572 Theodosia nicht gelingt, so dürfte sie doch mit grösster Wahrscheinlichkeit seine Tochter sein.

d) Ehe-Eintrag siehe: Ortssippenbuch (OSB) Efringen-Kirchen,
573 2., verbesserte Aufl., Nr.5121 (Da7).

e) Zum Vornamen siehe hier Del. A.Ludwig (E27, S.176): 1675-1686 Weitenau; 1686-89 Rötteln; 1689-1703 Binzen; er nennt
574 nur die Frau Kath.Grittner.

f) Da7: *"...gebe ich Ihnen die Daten..., wie ich sie in meinen Unterlagen habe. ...Grittner Catharina, ? von Durlach.*
575 *(Deren Bruder Kaspar Grittner war Gerichts- und Ratsverwandter in Durlach und starb in Binzen am 15.4.1699 im Alter von 52 J und 6 M) * ..., + vor 1.12.1690.*

576 *ooII: 1.12.1690 in der Fürstl.Hofkapelle zu Basel: mit Sabine Hollacher (oo) oder Hallacher (+) T. des Johann Ludwig H., Münzmeister in Frankfurt/Main, u. der Sabine geb. Ulrich, von*

*Augsburg, *(9.6.1641) Augsburg, + Binzen 29.6.1698 (57 J, 20T)."*

Dem Hinweis auf die Eheschliessung in der Fürstlichen Hofkapelle zu Basel ging ich nach: Im Basler Staatsarchiv ist diese Ehe nicht zu finden, und es scheint so, dass die in dieser Kapelle vorgenommenen Taufen, Eheschliessungen und Abdankungen im Basler Staatsarchiv nicht erfasst sind. Im Karlsruher Generallandesarchiv wusste man von solchen Kirchenhandlungen in der Basler Hofkapelle ebenfalls nichts Genaues. Der Hinweis auf das Evang.Kirchengemeindeamt, Stephanienstrasse 100, Karlsruhe 1, brachte einen Teilerfolg: Im dort aufbewahrten Buch "Hof- und Hofdienerschaft Taufbuch 1688-1709, Trauungsbuch 1697-1709" sind solche Kirchenhandlungen in Basel (vollständig?) erfasst; auf meine Frage, wo die früheren Bücher dieser Art seien, wusste niemand Bescheid. (De10)

g) Da7: *"oo 10.7.1701 Binzen mit Maria Margaretha Horb (Wwe des + Pfr. Paul Föckler in Oetlingen, +1699). *(1645), + 1717 Oetlingen. Der Eintrag im OSB Oetlingen ist nicht klar: '+28. 11.1717, 1.Okt.' Was stimmt?"* -. Von ihr wird ferner berichtet: ooI ...mit N.N. Hintenbrodt in Colmar; ooII Joh. Andreas Pfaff, Pfarrer in Leiselheim; ooIII ...Paul Föckler, Pfarrer in Oetlingen und schliesslich ooIV Joh.Gerson Buttler, Pfarrer in Binzen. A.Ludwig (E27, S.157): *"Eine abnorme Erscheinung ist die Pfarrfrau, die zuerst mit Paul Föckler, dann mit Gerson Johann Buttler verheiratet war. Sie habe, so berichtet Eisenlohr, auf ihrem Sterbebett bekannt, dass sie päpstlich gesinnt gewesen sei, beim Abendmahl die sacra symbola in ein Schnupftuch gespien und heimlich den Rosenkranz gebetet habe."*

h) Nach OSB Kleinkembs (Nr.116) war er 35 Jahre lang Pfarrer in Kleinkembs und starb dort, 77 Jahre und 1 Tag alt, am 6.7. 1753. Seine Frau Anna Hentz starb am 20.8.1750. Nach dem OSB stirbt mit den 5 Kindern des Ehepaares in der übernächsten Generation diese Linie des Geschlechtes aus.

i) Ludwig (E27, S.194): Voit Georg, Sohn d. Georg Joh. V. ... 1703-24 Opfingen. Frauen: Maria Kath.Buttler (+1714); (1718) Maria Salomea Gassin.

k/l) Freundliche Mitteilung (Da23), ohne dass eine genauere Quellenangabe erfolgte.

m) OSB Oetlingen, Nr.677, Friedrich Haurin und Anna Maria Butler.

De9

Neben den in der Ueberschrift genannten Literatur-Hinweisen ist, besonders für die Töchter-Familien, noch folgende Literatur hilfreich:
Pappus Hier E55 und M.Keller, Die Familien Biermann,

Gerbel, Göbel, Pappus und Wacker, in: (Das) Markgräflerland, Heft 1/1982, S.102ff.
591 Blarer: Hier E47 und Ddl.
v.Kirch(en): Hier E31.
Kröl: Hier Zeilen 153f.; E15; E28.

592 *De10*

Wichtige Hinweise zu dieser Arbeit erwartete ich aus dem Markgräflerland. Vielleicht kommen nach der Veröffentlichung
593 noch Wortmeldungen? Vor allem zu hier
- De8a und b: Quellennachweis für Namen Eck
- De8f: Kirchliche Handlungen in der fürstlichen Hofkapelle zu Basel
594 - Basler Ehinger im Markgräflerland (Meine Bemühungen, ältere Urkunden hierüber zu finden, waren bis jetzt erfolglos.)

Da16: Eine prächtige Urkunde der Ehinger von Balzheim, gesie-
595 gelt am 9.März 1571 zu Ulm, liegt im Lörracher Stadtarchiv.

Die Mithilfe der Markgräfler Da7, 16, 23, 29 und 30 sei hier nochmals sehr herzlich verdankt.
596

De11

In der Wappenbeschreibung der Ulmer Ehinger hatten viele et-
597 was Mühe, so schreibt Kindler (E24, 1.Bd., S.288): "... *'hewrewffen' (wohl eigentlich Schiffshaken)"* und unser Basler Wappen-Fachmann (Da19) bezeichnet die fraglichen Werkzeuge als Flösserhaken.
598

De12

Als Hinweis, dass an der Verwandtschaft der Basler mit den
599 Ulmer Ehinger "doch etwas dran sein müsse", könnte man die bei Bucelinus schon kurz nach 1650 aufgestellte Behauptung einer solchen Verbindung auffassen, ...wenn dieser Verfasser diese Behauptung nicht so unbestimmt "belegt" hätte und wenn
600 er nicht im allgemeinen als nicht sehr zuverlässig eingestuft werden müsste (vgl.dazu hier Dc9).

De13

601

Dr.H.B.Kälin (Da11) regte an, zur Abrundung des Persönlichkeits-Bildes den Freundes- und Bekanntenkreis John Butlers zu umreissen. E1, S.254ff., belegt folgende Beziehungen (* =
602 Freundschaften): B.Amerbach*, M.Bertschi, Ambrosius* und Thomas* Blarer, H.J.Buchmann*, H.Bullinger*, M.Butzer, J.Calvin, G.Farel, Chr.Froschauer*, R.Gwalter*, Grynäus, J.Hooper*, W.Musculus, O.Myconius*, C.Pellican*, P.Scher, O.Werdmüller,
603 J.Wolf*, Joh.Zwick. *"Musculus widmete Butler 1549 seinen Proscaerus... und Joh. Wolf 1552 die zweite Aufl. von Petrus Martyrs Abhandlung über das Sakrament... Butler selber schenkte Amerbach ein 1540 in London gedrucktes 'Novum Te-*
604 *stamentum Latinum'"* (E1, S.255); Widmung Butlers E62, S.117.

De14

Nach der grossen Familienkartei im Basler Staatsarchiv ist der einzige Hans Jacob Ehinger, der als Wappenführer für Abb. 8 (E79) in Frage zu kommen scheint: H.J.E. oo mit A.Cath. Märkt. Das Paar lässt von 1697-1702 5 Töchter in St.Elisabethen taufen. Danach sind 1703 und 1705 2 weitere Töchter und 1706 ein Sohn Hans Jakob im Taufbuch St.Theodor verzeichnet. Vermutlich ist dieser Wappenführer der im Jan.1654 zu St. Peter getaufte Sohn des Mathis E. und der Anna Halter.

De15

Auch das Taufbuch Bretzwil - J. Fäsch-Passavant war Obervogt auf Ramstein - weist keine Taufe einer Elisabeth Fäsch zwischen 1642 und 1649 aus.

De16

Unmittelbar vor der Drucklegung erhielt ich von Herrn Pius Breu, Basel, freundlicherweise:

a) den Hinweis auf das zwischen E69 und E70 hier aufgeführte Buch von Eduard Zimmermann, das ich kurz einsehen konnte,

b) eine machinenschriftliche Textbeschreibung (Kopien der Seiten 346-348), die aus dem Stadtarchiv Augsburg stamme.

Auf der vorderen Umschlagklappe des Buches von Eduard Zimmermann heisst es u.a.:

"Diesen Bildband hat Eduard Zimmermann durch einen sehr umfangreichen Textband mit den Namen der Wappenträger, den Wappenbeschreibungen und mit Quellennachweisen erschlossen..."

Bis Juni 1986 ist nach der Deutschen Bibliographie dieser Textband - unter dem Verfassernamen Eduard Zimmermann - noch nicht gedruckt worden. Es ist anzunehmen, dass die drei unter b) oben genannten Kopie-Seiten dem Manuskript dieser Textbeschreibung entnommen sind. Darin werden mehrere Ehinger-Wappen beschrieben, auch (S.346):

"Das Stammwappen dieser Ehinger war ein Einhorn, so auf Siegel an Urkunden von 1355 des Klosters St. Katharina in Augsburg." Aus dem übrigen Text geht hervor, dass es sich dabei um ein Wappen der Familie von Ehingen - im Bildband unter Nr.4422 dargestellt -, *"vermutlich schwäbischer Herkunft,"* handelt.

Ob hier ein Zusammenhang zum Basler Ehinger-Wappen (vgl.Abb.8 E79) aufgedeckt werden kann, ist mir aus Zeitmangel nicht möglich, näher zu beurteilen.

618 **Df Daten-Zusammenstellung über die Butler-Familie**

In Klammern jeweils die Quellen und die Stelle hier (Z = Zeile/n), wo die betreffende Angabe behandelt ist

619

vor 1536 nichts Genaues bekannt; in England an Adelshöfen; Reisen in Deutschland, Frankreich, Ita-
620 lien (E1, S.254; E19; Z.19ff., 60ff.)

1536 Aug. Ankunft Butlers am 18.8.im Haus K.Pellicans in Zürich, dort Hausgenosse (E18, S.134; E57, S.3, Z.20, 67)

621 1537 Mai Reise Butlers nach Strassburg (E1, S.254; E57, S.4)

1537 Nov. Reise Butlers u.a. über Bern nach Genf zu Calvin (E1, S.254)

622 1538 grösstenteils in Zürich und Basel (E1, S.254; E70)

1538 Okt. Vorbereitung in Basel für Reise nach London mit drei anderen Engländern: Nicolas Eliot, Nicolas
623 Partridge und Bartholomew Traheron (E1, S.254; E32, S.626)

1539 März Brief der 4 Engländer von London an Pellican (E32, S.624-626, Z.67, 422f.)

624 1539 April ist er als Briefbote zwischen Basel und Zürich belegt (E1, S.254)

1539 Herbst Flucht Butlers vor Basler Pest nach Zürich (E57, S.4)

625 1539 Dez. Pate bei H. Joder Buchmann zusammen mit Elise Pellican im Zürcher Grossmünster (Taufbuch; E37, S.183)

1540 Febr. Brief Butlers an H. Bullinger aus Basel (E32,
626 S.627)

1540 Mä/Apr Brief Butlers an H. Bullinger aus Basel (E32, S.628f.)

1540 Mai mehrfach belegt in Basel (E1, S.254; E32, S.631)

627 1540 Juni geheime Reise nach Frankfurt (E1, S.254)

1540 Sommer erstmals im Auftrag Bullingers bei Amerbach (E1, S.254, Z.306/307)

1541 März im Auftrage Grynäus' bei Amerbach; Butler war
628 infolge Krankheit bis zum Eintreffen der nächsten Geldsendung mittellos; er erhielt samt Diener für einen Monat Kost bei den Augustinern in Basel (E1, S.254; E45, S.86)

629 1541 Aug. in Strassburg; dort offenbar längere Zeit (E1, S.255; siehe hier Zeilen 421-429, 630ff.)

1542 Aug. in Konstanz (E1, S.255)

1542 Nov. Wahl Basels zum Winterquartier, vorher in
630 Strassburg; zuvor 14 Monate Krankheitsanfälle, die ihn in Strassburg mehr belästigten als sonstwo. Aus dem Text geht nicht hervor, um welche Anfälle es sich handelte; doch schlossen be-
631 fragte Aerzte aus den geschilderten Begleitumständen, dass es sich um Asthma- oder Rheuma-Anfälle gehandelt haben dürfte. (E32, S.632f.)

1542 Nov. für Familienverhältnisse wichtiger Brief Butlers
632 an Bullinger in Zürich (E32, S.632ff., bes. S.634, Z.41-44, 318)

1543 Juli wohnte er noch bei Hospinian in Basel (E1, S.255)

633 1543 Aug. Empfehlungsschreiben von Myconius und M.Bertschi aus Basel an A. Blarer in Konstanz, Butler bei Wohnsitz-Zulassung und Suche einer Frau behilflich zu sein. Butlers umgängliches Wesen, seine
634 Frömmigkeit und seine Liebe zu den Büchern und Wissenschaften, aber auch sein ausgesprochen englisches Wesen werden hervorgehoben. (E1, S.255; E6, Bd.2, S.199, Z.71ff.)

635 1543 Sept. Aufnahme als Insasse in Konstanz mit seinem Vetter (E72, Z.86)

1543 Okt. Butlers eigentliche Abreise nach Konstanz verzögerte sich, weil er für Befreiung J. Regnauld
636 d'Alleins tätig war; er überbrachte Basler Rat Brief Peter Schers d.Ae.von Breisach (E1, S.255, Z.70, 541ff.)

1544 Febr. "Seit kurzem in Konstanz", angeblich "später
637 Bürger in Konstanz" (E1, S.255, vgl. dazu aber E72; Z.276-278)

1544 Sept. Bewilligung für Butler, mit seinem Vetter in Konstanz zu bleiben (E72, Z.86/87)

638 1545 Briefe Bullingers und Butzers an A. Blarer mit Empfehlungen Butlers (E6, Bd.2., S.355 u.373)

1546 März Th.Blarer an Amerbach; Ankündigung baldiger Heirat Butlers (E6, Bd.2, S.428)

639 1546 Mai Ehe Butlers in Konstanz mit Elsbeth von Rötenberg aus Lindau (E73, Z.92f.)

1547 Jan. Butler bittet Th.Blarer um "Manna, weil Apotheke keines habe..." (E6, Bd.2, S.558)

640 1547 Juli A.Blarer an Bullinger: "unser trefflicher Engländer Butler..." (E6, Bd.2, S.639)

1547 Aug. M. Butzer an A.Blarer "...es muss kommen, was Butler... gesagt..." (E6, Bd.2, S.647)

641 1548 Aug. A.Blarer an Bullinger "...Butler hat alles getreulich berichtet..." (E6, Bd.2, S.729f.)

1548 Aug. erzwungene Rückkehr Konstanz' zum Katholizismus; Flucht Butlers und Annahme als Hintersässe in
642 Zürich "biss uff witern bescheid sambt siner husfrowen" (E70, Ratsman.; E1, S.255, Z.95ff., 281)

1548 Aug. Taufe des Butler-Sohnes Josef im Zürcher Gross-
643 münster (Taufbuch, Z.98ff., 128ff., 397f.)

1548 Nov. A.Blarer an Bullinger "...Grüsse Pellican... Butler... die mehr Engel als Engländer zu nennen ..." (E6, Bd.2, S.757, Z.69)

644 1549 Sept. A.Blarer an Bullinger "...Butler hat mir noch nichts von seinem Geschichtswerk gegeben..." (E6, Bd.3, S.59)

1549 Nov. A.Blarer an Bullinger "...unsrem Butler stehe
645 bei. Er lässt seine schwangere Gattin hier infolge der, wie ich hoffe, übertriebenen Gerüchte

von dem Wüten der Pest bei euch..." (E6, Bd.3, S.64)

646 1550 Febr. Brief Butlers an Th.Blarer (Er will sich "ein Gütlein kaufen") (E6, Bd.3, S.68; E32, S.635, Z.97/98)

1550 Mai Taufe des Butler-Sohnes Heinrich im Zürcher
647 Grossmünster, Paten: Heinrich Bullinger, Zosilla Buchman, Frau Th. Biblianders (Taufbuch, Z.137, 282, 397f.)

1550 Dez. Butler war kurz zuvor in Lindau und traf dort
648 Pappus, den Gesandten der Stadt (E6, Bd.3, S.93)

1551 Sept. Butler überbringt Ambr.Blarer in Biel Briefe Biblianders und H. Bullingers (E6, Bd.3, S.138ff.)

1552 Jan. Taufe des Butler-Sohnes Conrad im Zürcher Gross-
649 münster, Paten: Cunrat Pellican, Zagal Mangolt (Taufbuch, Z.144f.)

1552 Aug. Brief Butlers an T.Blarer; er bittet, dass seine alte Dienerin Agatha, die bei Th.Blarer sei, zur
650 Besorgung seines Haushalts komme, weil er eine Badekur in Baden nötig habe (E6, Bd.3, S.169, Z.132ff.)

1552 Okt. von Badekur genesen zurück (E1, S.255)

651 1553 Juli Butler ist in Zürich erwähnt (E16, S.102, Z.99)

1553 Juli Tod John Butlers in Lindau bei Winterthur oder am Bodensee (E1, S.255, Z.99, 100, 279)

1554 Juli Lindau am Bodensee: "Ist Elspethen von Röten-
652 berg, weiland Hansen Buttler seligen Witib vergundt ein Jarlang alhier zu wohnen. Soll dies Jars fünff Gulden zu Steuer geben" (E19, Lindauer Bürgerbuch, S.45)

653 1560 Jan. "Auf Mitwoch den 24 Januarij Ao 60 ist Hansen Buttlers Witib mit ihren Kindern widerumb in das Bürgerrecht eingelassen worden, soll 6 fl begeben" (E19, Lindauer Bürgerbuch, S.75, Z.315)

654 1563 Mai Diethelm Blaurer an seinen Vater (= Th.Blarer) "...die Sachen der Erben Butlers..." (E6, Bd.3, S.761, Z.47f.)

1563 Juni A.Blarer an Konrad Hubert "Ich empfehle Dir die
655 Jünglinge Butler und Ehinger..." (E6, Bd.3, S.820)

1563 Juni A.Blarer an Konrad Hubert "Dass Du Butlers ältesten Sohn... in Dein Haus aufnehmen willst..."
656 (E6, Bd.3, S.771f., Z.551)

1564 Nov. Matrikel Tübingen: "Joannes Gerson Buthler Lindaviensis" (Nr.162.44) (Da23 u.29, Z.124)

1570 Elsbeth v. Rötenberg, Witwe J. Butlers lebt noch
657 (E1, S.258; E10)

1571/72 Henry/Heinrich Butler in England (siehe Quellenverweise Z.140-143, 431ff.)

1601 Juli "Hanns Habvast Buttlern ist uff sein bittlich
658 Anlagen das Bürgerrecht uff zwey Jar lang die nechsten das Bürgerrecht warten zu lassen verwilligt. Soll zur Steuerzeit sein Vermögen versteuern." (Lindauer Bürgerbuch S.199)

E QUELLENVERZEICHNIS

Abbildungen: Siehe hier E72 - E81

Ahnentafeln berühmter Deutscher: Siehe hier E20

1 (Die) Amerbachkorrespondenz (Falls nicht ausdrücklich anders zitiert, hier immer:) Bd.VI, hg. von Alfred Hartmann, Basel 1958

Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft: Siehe hier E67

Basler Jahrbuch: Siehe hier E38 und E39

2 Basler Staatsarchiv:

2a Ehinger Privatarchive
2b Leichenpredigten
2c Lotz Dr. Arnold: Priv. Archiv 355 C
2d Negativsammlung
2e Siegelsammlung
2f Zunftarchiv

Basler Wappenbuch: Siehe hier E63 und E64 (auch 2f hier)

Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde: Siehe hier E45

3 Beuttenmüller Dr.Otto: Schrifttumsberichte zur Genealogie, Bd.II, 1962-72; dort Bibliographie der gedruckten württ. bürgerl. Familien, S.255ff.

4 Bernhardt Dr.Walter: Die Zentralbehörden des Herzogtums Württemberg und ihre Beamten 1520-1629, Stuttgart 1973

Bildernachweis: Siehe hier E72 - E81

5 Bindoff S.T.: The History of Parliament, The House of Commons 1509-1558, London 1982

v. Bittenfeld: Siehe hier E20

6 Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer, Bd.I-III, hg.v. Traugott Schiess, Freiburg/Brsg.1908-12.

Bucelin(o/us) Gabriel(e): Auf seine Schriften finden sich zwar in der Literatur häufig Verweise; er wurde aber hier als Quelle - ausser Zeile 233f. und Del2 - nicht benutzt.

7 Bullinger Heinrich: Briefwechsel. (Derzeit sind erst die Bände 1-3, Zürich 1973, 1982 u.1983 veröffentlicht; die

dort bis 1533 herausgegebenen Briefe Bullingers sind für diese Arbeit unergiebig; die Briefe um 1535 sind jetzt in Bearbeitung; Da27.) Für spätere Untersuchungen unserer Fragen ist dieses erst in Entstehung begriffene Werk zu berücksichtigen.

8 Bullingers Diarium (anale vita) der Jahre 1504-1575, in: Quellen zur Schweiz. Reformationsgeschichte II, hg. von Emil Egli, Basel 1904

Butler Society: Siehe hier E23

9 Buxtorf Peter: Basler Epitaphien (handschriftliche Unterlagen im Basler Staatsarchiv, ohne Signatur)

ders.: Die lateinischen Grabinschriften in der Stadt Basel, Diss. Basel 1940. Diese wichtige Arbeit ist - weil die Grabinschriften der Ehinger nicht lateinisch sind - für diese Untersuchung unergiebig.

10 Corrodi-Sulzer A.: Miszellen zu Johannes und Heinrich Butler, in : Zwingliana Bd.IV (1921-28), Zürich 1928, S.155.

Cranmer: Siehe hier E52

11 Dreher Alfons: Das Patriziat der Reichsstadt Ravensburg, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 19 (1960), 21 (1962), 23 (1964) und 24 (1965)

ders.: Gleicher Titel wie 11, Stuttgart 1966. Erst nach Fertigstellung dieser Arbeit erhielt ich den Hinweis (Da 24), dass Drehers Werk mit wichtigen Berichtigungen als Buch 1966 erschienen sei.

12 Dunboyne Patrick Theobald, Lord: Butler family history 1966 (ohne Erscheinungsort)

ders. als Herausgeber: siehe hier E23

Egli Emil: Siehe hier E8 und E70b

13 Ehinger (von Balzheim): Genealogie zur Familie, in: Staatsarchiv Nürnberg Rep.52a Nr.245

Ehinger Privatarchive: Siehe hier 2a

Epitaphien: Siehe hier Grabsteine

14 Eirich R(aimund): Memmingens Wirtschaft und Patriziat von 1347-1551, Weissenhorn 1971; vgl. zu 14 hier E42

15 Friedrichs Heinz F.: Kröll von Grimmenstein - keine Fälschung des 16. Jahrhunderts! in: Genealogie Bd.17 (34. Jahrgang) Heft 6, Juni 1985

16 Garrett Christina Hallowell: The Marian Exils. Cambridge 1938, reprinted 1966

17 Geering T(raugott): Die Basler Bankfirma Ehinger & Cie, 1810-1910, Basel 1910

Genealogie (Zeitschrift): Siehe hier E15

Grabsteine: Siehe hier E9; Inschriften und Standorte im Text hier vermerkt

Harleian Society: Siehe hier E59

Hartmann Alfred: Siehe hier E1

18 (Die) Hauschronik Konrad Pellikans, hg.v. Theodor Vulpinus, Strassburg 1892

19 Heider Jakob: Genealogia Lindaviensis. Es wurden anstelle der vier etwa 1630/1650 handgeschriebenen (nicht leicht lesbaren) Bände die von O.Stolze verfassten maschinengeschriebenen fünf Bände im Lindauer Stadtarchiv benutzt.

20 Herwarth von Bittenfeld: Ahnentafel des Generalfeldmarschalls Eberhard Herwarth von Bittenfeld, in: Ahnentafeln berühmter Deutscher, Sechste Folge, Lieferung 1, hg.v. der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig 1944

21 Holzherr Carl: Geschichte der Reichsfreiherren von Ehingen, Stuttgart 1884

22 ders.: Ueber eine Seitenlinie der Patrizierfamilie Ehinger von Ulm zu Basel, in: Mitteilungen für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, Heft 4, 1893, S.20f.

23 Journal of the Butler Society (in England und Irland gedruckt, herausgegeben von Lord Dunboyne, nicht zu verwechseln mit dem in den USA gedruckten "Butler Bulletin")

(zur) 'Katze' (Konstanzer Geschlechtergesellschaft): Siehe hier E65

24 Kindler von Knobloch Julius: Oberbadisches Geschlechterbuch, Bd.1-3, Heidelberg 1898-1919

von Kirch Rolf: Siehe hier E31

Kirchenbücher von Konstanz, des Zürcher Grossmünsters usw. p.m.

25 Kommerell Otto: Graphische Ahnentafeln Kommerell. Siehe hier Dc7

Leichenpredigten. Siehe hier E2b

26 Leichenpredigten: Aufbewahrt in der Universitätsbibliothek Basel

Lotz Arnold: Siehe hier E2c

27 Ludwig Albert: Die evangelischen Pfarrer des Badischen Oberlandes im 16. und 17. Jahrhundert, Lahr 1934

28 Ludwig Walther: Die Kröll von Grimmenstein oder die Auflösung genealogischer Fiktionen, in: Joachim Jungius-Gesellschaft Heft 4, Hamburg 1984

29 Lutz Markus: Baslerisches Bürger-Buch..., Basel 1819

30 MacLysaght Edward: Irish Families, Their Names, Arms and Origins, Dublin 1957

Matrikel: siehe hier E61; weitere Verweise im Text

31 Nebinger Gerhart (und v.Kirch Rolf): Die von Kirch, eine reichsstädtische Familie in Basel, Lindau und Esslingen, in: Südwestdeutsche Blätter (siehe hier E54), Bd.II (1959-65), S.439-463

Neu Heinrich: Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens..., Lahr 1938/39: weil oft unzuverlässig, wurde diese Quelle nur zum Vergleich mit hier E27 herangezogen

32 Original Letters, Cambridge, ed.by Robinson Hastings for the Parker Society, 1847

Parker Society: siehe hier E32 und E71

Pellikan (Pelican): siehe hier E18

33 Pemberton Robert: Solihull and Its Church (only 350 copies, printed privately in 1905)

34 Rieber Albrecht: Das Patriziat von Ulm, Augsburg, Ravensburg, Memmingen, Biberach, in: Deutsches Patriziat (1430-1740, hg.v. Hellmuth Rössler, Limburg/Lahn 1968

35 ders.: Totenschilde im Ulmer Münster, in: 600 Jahre Ulmer Münster, Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, hg.v. Hans Eugen Specker und Reinhard Wortmann, Bd.19, 2.Aufl., Ulm 1984, S.330-376

36 Riesch Bonaventure: Lindauer Schulhistorie (Manuskript, aufbewahrt im Stadtarchiv Lindau), 1739

Robinson Hastings: Siehe hier E32 und E71

Rössler Hellmuth: Siehe hier E34

37 Rordorf-Gwalter Sal.: Die Geschwister Rosilla und Rudolf Rordorf und ihre Beziehungen zu Zürcher Reformatoren, in: Zwingliana III (1913-1920), S.182

38 Roth Carl: Das Holee, in: Basler Jahrbuch, 1914, S.274-301

39 ders.: Kirche und Landgut zu St.Margarethen, in: Basler Jahrbuch, 1920, S.105-173

40 Rübel Eduard: Ahnentafeln Rübel-Blass, Zürich 1939

41 ders.u.Ruoff Wilh.Heinr.: Nachfahrentafeln Rübel, Zürich 1977

42 v.Ruepprecht Hans Ulrich Frhr.: Die Memminger Patrizier, in: Memminger Geschichtsblätter 1981/82 (Zu spät stiess ich auf diese Arbeit, die hier E14 ergänzt. Obwohl sie zur Familie Ehinger und den in dieser Arbeit aufgeworfenen Fragen keine wesentliche Hilfe bietet (Da 24), wird sie der Vollständigkeit wegen aufgeführt.)

Schiess Traugott: Siehe hier E6

43 Schultes David: Die Ehinger in Ulm, in: Würrtemb. Vierteljahreshefte VIII (1885), Stuttgart 1886, S.255-263

44 Seiler E(mil) R(udolf): Die Geschichte EE Zunft zu Webern in Basel 1226-1923, Basel 1925

45 Sieber Marc: Die Universität Basel im 16.Jahrhundert und ihre englischen Besucher, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Bd.55, hg.v. der Historischen und Antiquarischen Ges. zu Basel, Basel 1956

Siegelsammlung: Siehe hier E2e

Specker Hans Eugen: Siehe hier E35

Staatsarchive: Siehe hier E2, E13 und E70

46 Staehelin W(ilhelm) R(ichard): Basler Adels- und Wappenbriefe, in: Schweiz. Archiv für Heraldik (Sonderdruck: Zürich) 1917/18

ders.: Siehe hier E64

47 Staerkle Paul: Zur Familiengeschichte der Blarer, in: Zeitschr.f.Schw.Kirchengeschichte, Jg.43 (1949), S.100-131 und 203-224

Stolze Alfred Otto: Siehe hier E19

48 Stolze Alfred Otto: Jacob Heider und Wolfgang Bensperg, in: Neujahrsbl. des Museumsvereins Lindau, Nr.11, 1949

49 ders.: Geschichte des Lindauer Stadtarchivs, Lindau 1951

50 ders.: Der Sünfzen zu Lindau, Lindau u.Konstanz 1956

51 Stromeyer Manfred: Merian-Ahnen, Limburg/Lahn 1963-67

52 Strype John: Ecclesiastical Memorials, Vol.I, Part II, Oxford 1822

53 Sutton Alan: The complete Peerage of England, Scotland, Ireland, Great Britain and the United Kingdom, Vol.I, Gloucester 1982 (hier: Boteler u. Butler Nr.229-233 und 447-453)

54 Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde, Stuttgart, hg.v. Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg u.Baden, Stuttgart (Siehe dazu hier: E25, E31, E55)

55 v. Tammann Gustav Andreas: Schwäbische Spitzenahnen, Die Salzburger Fröschelmoser in Memmingen, in: E54, Bd.12 (1966), S.37ff.

Turner William: Siehe hier E59

Ulm: Siehe hier E34, E35, E43

56 Vetter Theodor: Die vergessene Grabstätte eines Zürchers, in: NZZ (Neue Zürcher Zeitung) 1891, Nr.214 u.216 (2.u.4. August)

57 ders.: Englische Flüchtlinge in Zürich während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in: Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Zürich 1893, S.1-11

58 ders.: Rudolf Zwingli und Rudolf Gwalter, die Enkel des Reformators und ihre Schicksale in England 1571/72, in: Zwingliana (1897-1904), S.254-261

59 (The) Visitations of the County of Oxford... 1566, 1574 ..., ed.by Harleian Society by Turner William Henry, London 1871

60 Vögelin Salomon: Die Becher der ehemaligen Chorherrenstube, in: Neujahrsblatt d.Stadtbibl.Zürich, Zürich 1860

Vulpinus Theodor: Siehe hier E18

61 Wackernagel Hans Georg u.a.: Die Matrikel der Universität Basel, Bd.2 (1532/33-1600/01) u. Bd.3 (1601/02-1665/66), Basel 1956 u.1962

62 Wackernagel Wolfgang D.: Bonifacius Amerbach und seine Wappenscheibe von 1560, in: öffentliche Kunstsammlung Basel, Jahresberichte 1959-60

63 Wappenbuch der Stadt Basel, hg.v. Bendicht Meyer-Kraus, Basel 1880-1888

64 Wappenbuch der Stadt Basel, hg.v.Wilh.Richard Staehelin, Basel 1918ff.

65 (Die) Wappenrolle der Geschlechtergesellschaft "zur Katze" in Konstanz 1547, Festgabe der Stadt Konstanz zur 35.Jahres-Versammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees... 1904

66 Welsch-Weis Gudrun: Verkartung der Kirchenbücher von Bürchau und Tegernau (beide unveröffentlicht; siehe hier Da30)

67 Welti Manfred Edwin: Der Basler Buchdruck und Britannien, in: Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 93, Basel 1964

68 Westermann Ascan, Prof.Dr.: Handschriftl. Nachlass (bes. Stammtafeln u.ä., grossenteils unveröffentlicht) im Stadtarchiv Memmingen

69 Wolfart K(arl): Geschichte der Stadt Lindau, Lindau 1909

Württemb. Vierteljahreshefte: Siehe hier E43

69a Zimmermann Eduard: Augsburger Zeichen und Wappen (Bildband). Augsburg 1970 (siehe hier Del6)

70 Zürcher Staatsarchiv:
70a Zürcher Religionssachen
70b Aktensammlung zur Geschichte der Zürcher Reformation von 1519 bis 1530, hg.v. E.Egli, Zürich 1879

71 Zurich Letters, ed.by Robinson Hastings for the Parker Society, Cambridge 1846

Zwingliana: Siehe hier El0, E37, E58

Abbildungs-Nachweise:

72 Abb.1. Siehe hier vor Zeile 86, Konstanzer Bürgerbuch 1544, S.147, aufbewahrt im Konstanzer Stadtarchiv

73 Abb.2. Siehe hier vor Zeile 94, Konstanzer Ehebuch 1546, S.2, aufbewahrt im Konstanzer Stadtarchiv

74 Abb.3. Siehe hier nach Zeile 94ff., Brief John Butlers an (Bonifacius?) Amerbach ohne Ort und Datum; Original in Handschriftenabt. der Universitätsbibliothek Basel unter G II 15 fol.480

75 Abb.4. Siehe hier nach Zeile 108ff., aufbewahrt in der Kantonsbibliothek (Vadiana) St.Gallen unter: Vad BW VII, 203. Vgl. dazu auch hier E6, Bd.3, S.169, und Zeilen 132ff.

76 Abb.5. Siehe hier nach Zeile 303, Kopie aus E59, S.141

77 Abb.6. Siehe hier nach Zeile 458, Foto aus E19, Bd.A-F, S.601 (Drei gedeckte goldene Becher in blauem Schild)

78 Abb.7. Siehe hier Zeilen 463 - 470, Foto des Siegelabdrucks aus E2e, Schublade 587 (Von den Original-Siegeln, im Basler Staatsarchiv unter Domstift-Urkunden 566 und 569 verwahrt, lässt sich nach Meinung des Fachmanns im Staatsarchiv kein besseres Foto als das vorliegende anfertigen.)

79 Abb.8. Siehe hier vor Zeile 474, Foto aus E2d (abgelegt unter F 770); dieses Bild dürfte aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aus E2f (Wappenbuch der Gesellschaft zur Hären, S.18 Rückseite) stammen

80 Abb.9. Siehe hier nach Zeile 506, Foto aus E24, Bd.1, S.286

81 Abb.10. Siehe hier nach Zeile 506, Foto aus E24, Bd.1, S.288

82 Abb.11. Siehe hier nach Dd10, Ambrosius Blarer, nach dem Holzschnitt in Bezas Werk "Icones".